



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

141 (24.3.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-273683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-273683)

Abessinische Städte bombardiert

Frauen und Kinder verwundet

Addis Abeba, 23. März.

Von Sonntag und am Montag griffen italienische Flugzeugstaffeln die abessinischen Städte Tagabur und Dschidfiga an. Beide Städte wurden mit zahlreichen Brand- und Sprengbomben belegt.

Bei dem Bombenabwurf am Montag über Dschidfiga sind, wie von abessinischer Seite verlautet, keine Opfer zu verzeichnen. Dagegen soll sich die Zahl der bei dem Bombenabwurf am Sonntag Verwundeten auf 83 belaufen. Hier handelte es sich fast ausschließlich um Frauen und Kinder, von denen am Montag vier ihren Verwundungen erliegen sind. Bei dem Bombenabwurf am Montag wurde das Operationsziel des abessinischen Roten Kreuzes erneut mit Maschinengewehren beschossen.

Blutige Ausschreitungen in Krakau

Krakau, 23. März. (H-B-Funk.)

Während des Proteststreiks, zu dem die marxistisch geleiteten Gewerkschaften in Krakau im Zusammenhang mit Lohnforderungen der Belegschaft einer Krakauer Fabrik am Montag aufgerufen hatten, ist es zu erheblichen Unruhen und blutigen Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Streikenden gekommen.

Streikende Arbeiter griffen, von unverantwortlichen Elementen aufgehetzt, die Polizei mit Steinen und Revolverkugeln an und errichteten Barrikaden. Nachdem es auch zu Plünderungen gekommen war, mußte die Polizei zur Wiederherstellung der Ordnung von der Schusswaffe Gebrauch machen. Nach amtlichen Angaben wurden einige 20 Demonstranten verwundet, sechs Personen sind ihren Verletzungen erlegen. Auch auf Seiten der Polizei gab es eine Anzahl Verwundeter.

In Kürze

Die auf Montagnachmittag anberaumte Sitzung des Völkerbundsrates zur Eröffnung der Aussprache über die Vorschläge der Locarnomächte ist in Erwartung der deutschen Antwort um 24 Stunden verschoben worden.

Auf eine Anfrage im Unterhaus nach dem Stand der internationalen Lage erklärte der englische Außenminister Eden, daß der Inhalt der Botschafter von Ribbentrop übermittelten Dokumente den Charakter von Vorschlägen habe.

Die Dreimächtekonferenz von Rom fand am Montag um 19 Uhr mit der Unterzeichnung von drei Protokollen durch Mussolini, den ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös und den österreichischen Bundeskanzler Schulzinnig ihren Abschluß. Die Veröffentlichung des vollständigen Wortlauts dieser drei Protokolle, von denen sich eines mit politischen und zwei mit wirtschaftlichen Fragen beschäftigen, soll im Laufe des Dienstag erfolgen.

„Italien muß in Waffen starren“

Mussolini spielt mit dem Gedanken eines neuen Krieges

Rom, 23. März.

Auf der zweiten Jahrestagung des Zentralrates der Korporationen sprach Mussolini über die Korporativwirtschaft in Italien. Der von ihm vorgezeichnete wirtschaftliche „Regulierungspfad“ sei, so führte Mussolini u. a. aus, beherrscht von der Voraussetzung, daß die Nation unweigerlich eines Tages zum kriegerischen Weltkampf berufen werde. Wann und wo könne niemand sagen. Dementsprechend werde der neue Abschnitt der italienischen Geschichte von dem Gebot beherrscht: In kürzester Zeit die größtmögliche Unabhängigkeit des wirtschaftlichen Lebens der Nation zu verwirklichen. Auf einem Gebiet müsse diese Unabhängigkeit vor allen Dingen zu verwirklichen versucht werden, nämlich auf dem Gebiete der nationalen Verteidigung.

Italien lebe in Kriegsjahren. Diese Kriegszeit, so betonte Mussolini unter härtestem Beifall, werde durch den feierlichen Ernst der Gegenwart, nämlich die Belagerung, die 20 Länder gegen Italien beschloßen hätten, noch gesteigert. Am fünften Monat der Belagerung, die in der Geschichte Europas als „Schandstück“ zurückbleiben werde, sei Italien nicht nur nicht auf die Knie gezwungen, sondern in der Lage, von neuem zu erklären, daß die Belagerung es niemals in die Knie zwingen werde. Soldaten und Schwarzbeindler hätten den abessinischen Uebermut getrieben und die Dreckstrümpfe Abessiniens zertrampelt. Der Sieg bestehe an die italienischen Fahnen und daß, was die Soldaten erobert hätten, sei bereits dem Vaterlande gewidmet. Mussolini schloß dann die Hauptlinien für

Moskau ist Rumäniens Unglück

General Averescu über den Verrat vom Jahre 1918

Bukarest, 23. März. (H-B-Funk.)

Der Führer der rumänischen Volkspartei, Marschall Averescu, veröffentlicht am Montag in seinem parteiamtlichen Blatt „In-dreptarea“ unter der Überschrift „Die Wahrheit über alles“ einen Leitartikel, der in allen politischen Kreisen außerordentliches Aufsehen erregt hat. In diesem Aufsatz ergreift der Marschall nun wiederum für Deutschland Partei und spricht sich mit aller Schärfe gegen das bolschewistische Rußland aus, wobei er nachdrücklich für das polnisch-rumänische Abwehrbündnis gegen Sowjetrußland eintritt.

Moskau hat uns betrogen

Anlaß zu diesem Aufsatz Averescus bilden zwei Veröffentlichungen des „Univerfal“, in denen im Zusammenhang mit den Londoner Besprechungen in scharfer Sprache gesagt wurde, daß der Führer Deutschlands, wenn er von der Unverletzbarkeit der nationalen Würde spreche, den Friedensvertrag verfolge oder verweigern wolle, der 1918 Rumänien aufgegeben worden sei. Der Marschall, der im Weltkrieg als Kommandierender General gegen Deutschland kämpfte und zur Zeit der Aufnahme der Friedensverhandlungen Ministerpräsident war, stellt fest, daß Feldmarschall von Wadensin ihn mit größter Hostilität behandelt habe, und daß der österreichisch-ungarische Delegierte Graf Czernin und nicht die deutschen Vertreter für die damalige Festsetzung der rumänischen Grenzen verantwortlich gewesen sei. „Wir waren ge-

zwungen, den Frieden zu schließen“, so schreibt Averescu, „weil uns unser Verbündeter, das bolschewistische Rußland, im Stich gelassen hat.“

Die Lage, in der wir uns in jenen tragischen Augenblicken befanden, ist nicht dem zaristischen Rußland, sondern dem Rußland der Trozki und Kowowsky, also dem gleichen Rußland der Dritten Internationale zuzuschreiben, vor welchem wir noch gestern Abscheu hatten und mit dem wir heute in Nichtachtung der Geschichte und der nationalen Interessen Rumäniens liebäugeln.“

... und Frankreich half dazu

Dann klagt der Marschall unzweifelhaft das gleiche Frankreich des Vertragsbruchs an. Das heute selbst über „Vertragsbruch“ klage Obwohl Rumänien vor Eintritt in den Weltkrieg mit Frankreich feierlich einen Vertrag über seine Ansprüche bei den künftigen Friedensverhandlungen abgeschlossen habe, seien in völliger Mißachtung dieser feierlichen Vereinbarungen andere Grundlagen angenommen worden.

Obwohl der Marschall überzeugt ist, daß Rumänien durch keinerlei ernsthafte Gefahr, die aus dem Bruch irgendeines Vertrages entstehen könnte, bedroht sei, wäre dennoch die Feststellung am Platze, daß, wenn man von der Achtung von Verträgen spreche, Rumänien mit Polen im Jahre 1920 einen ausgeprochenen Defensivvertrag gegen die Gefahr aus dem Osten abgeschlossen habe. Es wäre loyal von Rumänien, ehrlich auf jenem Standpunkt zu verbleiben, statt an neue politische Kombinationen zu denken.

Geknechtetes Auslandsdeutschtum

Verhaftungen und Haussuchungen bei Rigaer Deutschen

Berlin, 23. März. (H-B-Funk.)

Wie wir aus Riga erfahren, erschienen in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag, 13. März, unerwartet in einer deutschen Privatwohnung in Riga Beamte der lettischen politischen Polizei und verhafteten alle 15 an einem geselligen Beisammensein teilnehmenden Baltendeutschen. Unter den Verhafteten befindet sich auch Erhard Kroeger, führender Vertreter einer Gruppe der jungen Generation des baltischen Deutschtums. Sämtliche Verhafteten wurden noch in der gleichen Nacht in das Hafstlokal der politischen Polizei gebracht. Hier werden die Verhafteten fortgesetzt Verhör unterworfen. Gleich nach der Verhaftung hat die politische Polizei eingehende Haussuchungen in den Wohnungen der Verhafteten vorgenommen, wobei sie verschiedene Schriftstücke, Briefwechsel, Bilder und andere beschlagnahmte. Welche Vergehen den Verhafteten zur Last gelegt werden, ist einstweilen nicht bekannt. Im Zusammenhang mit dem in Lettland herrschenden Kriegszustand hat die politische Polizei die Möglichkeit, die

Verhafteten bis zu sechs Wochen in Untersuchungshaft zu behalten. Wie wir ergänzend erfahren, nahm die politische Polizei am Donnerstag, den 19., abends, weitere Verhaftungen und Haussuchungen in deutschen Kreisen vor. Es wurden weitere 17 Deutsche, darunter zwei Schüler, verhaftet. Auch hier wurde kein Grund angegeben, warum die Verhaftung erfolgte.

Mit LZ 129 über dem Bodensee

Die ersten Passagiere erleben das Wunderwerk der Technik

Friedrichshafen, 23. März.

Bei herrlichem Frühlingssonne strahlte der neue Lufttrieb „LZ 129“ am Montag um 10 Uhr vormittags zu seinem ersten Passagierflug, der ihn in Begleitung seines kleineren Bruders „Graf Zeppelin“ über den Bodensee und dessen Randgebiete führte.

Auf das Kommando „Luftschiff marsch!“ werden die Halbtone gelöst und das jüngste, modernste und größte Luftschiff der Welt erhebt sich vom Boden. Von kräftigen Motoren getrieben, schwingt es sich empor, und bereits nach wenigen Sekunden zieht es eine elegante Schleppe über den in der Morgensonne glühenden Bodensee. In der Ferne ist bereits „Graf Zeppelin“ zu sehen, der etwas früher startete, sichtbar. Die beiden Luftschiffe steuern aufeinander zu, und nach wenigen Augenblicken begegnen sie sich auf gleicher Höhe. Es ist ein überwältigendes Bild, wie nun „Graf Zeppelin“ einschwenkt und dem „LZ 129“ in Reihlinie folgt.

Es klingt märchenhaft...

... was Systemminister früher nicht alles von den Nazis sagten. Ein Ministerpräsident im roten Preußen beschwor das Volk gar einmal:

„Schwierigkeiten ohne Ende werden folgen, und im Innern des Landes werden Bürgerkrieg und Hungerrevolten das Ihrige tun, um unser Vaterland explosionsartig auseinanderzusprengen und die einzelnen Teile in völliger politischer Ohnmacht jedem außenpolitischen Gegner als willkommenes Opfer hinzuzuwerten!“

Trotz dieser Unkenrufe, trotz 15jähriger Zerstörung des Vaterlandes, trotz Fortsetzung der Sabotageversuche vom Ausland her,

brachte Hitler weder Bürgerkrieg noch Hungerrevolten, floß Deutschland nicht explosionsartig auseinander, wurde das Reich nicht zerstückt und leichte Beute übelwollender Nachbarn!

Obwohl nur drei Jahre bisher am Ruder, obwohl mit Greuelpropaganda überschüttet, obwohl ein Trümmerfeld das Erbeil,

hat der Nationalsozialismus Arbeits-, Klassen- und Parteienfrieden gebracht, das Reich eisern zusammengeschmiedet und so keine wehrlosen Opfer für Feinde, sondern eine stolze Großmacht geschaffen.

Märchen und Unwahrheiten waren die Warnungen der Gegner. Wahrheit ist der Fortschritt im Dritten Reich!

Wahrheit ist Deutschlands Bekenntnis zu Adolf Hitler!

Zwei Dörfer erklären den Krieg

„Landvereinigung“ in Mexiko

Mexiko-Stadt, 23. März.

Zwischen den Einwohnern der beiden Dörfer San Pedro Chapulco und Tawalpa kam es wegen Meinungsverschiedenheiten über Landfragen zu blutigen Kämpfen, bei denen es acht Tote und 30 Verwundete gab. Unter dem Geläut der Kirchenglocken scharten sich die Einwohner der bei Tehuacan (Puebla) gelegenen Ortschaften zusammen.

Nach kurzer Zeit dreht er wieder ab und fährt im rechten Winkel hinweg.

Inzwischen genießen die Fahrgäste den wundervollen Ausblick, der sich aus den großen Schiedesfenstern der Gesellschaftsräume bietet. Unter ihnen der blaue See und dahinter die gewaltige Kette der schneebedeckten Alpenipfel. Bald ist Schaffhausen erreicht und der Höhenwiel wird in 1000 Meter Höhe überflogen. Wie ein winziges Spielzeug liegen die Ortschaften und die Dampfer und Boote des Sees in der Tiefe.

Das Großartige dieser Fahrt liegt aber auch darin, daß die Schönheiten des Fluges in größter Bequemlichkeit und auch in räumlicher Freiheit genossen werden können. Die Fahrgäste sitzen in bequemen Sesseln, sie haben Gelegenheit, in einem geschmackvoll eingerichteten Raum das Essen einzunehmen und alle Vorzüge dieses „Hotels der Lüfte“ zu genießen.

Die Fahrgäste hatten Gelegenheit, unter sachkundiger Führung den Laufgang des Schiffes und die Führergondel zu besichtigen. Besonders Interesse finden die Veruche mit dem Scholot, die während der ganzen Fahrt gemacht wurden.

Allen Teilnehmern an diesem unvergeßlichen Rundflug fiel der geräuschlose und erschütterungsfreie Gang der Motoren besonders angenehm auf. Das Luftschiff hat nur eine ganz geringe Vibration und liegt selbst bei voller Fahrt vollständig ruhig in der Luft. „LZ 129“ ist ein neuer sinnfälliger Beweis für die unerreichte Leistungsfähigkeit des deutschen Luftschiffbaues.

Am 31. März nach Südamerika

Das Luftschiff „LZ 129“ landete am 15.30 Uhr glatt auf dem Flugplatz in Löwental, um in der dortigen Halle vorläufig Unterkunft zu beziehen.

Um 15 Uhr traf die Haltemannschaft auf Kraftwagen vor der Halle ein, wo ein neuer 22 Meter hoher fahrbarer Ankermast und der Hochwagen bereitstanden. Das Luftschiff wurde zunächst mit der Spitze an den fahrbaren Ankermast befestigt, während das hintere Landrad auf dem Hochwagen ruhte. Eine Viertelstunde später war „LZ 129“ in der Halle.

In Halle II, die „LZ 129“ heute früh verlassen hat, wird mit der Montierung des Bau-ringes des „LZ 130“ bereits begonnen. In der Nacht vom 30. auf den 31. März tritt „LZ 129“ seine erste Südamerikafahrt direkt nach Rio de Janeiro an.



Der erste Großflugtag der Luftwaffe in Staaken zugunsten des Winterhilfswerks. Vor Beginn der Veranstaltung waren die Flugmaschinen des Richtbohlen-Geschwaders mit Frost zu den Bewachern aufgestellt. Pressebildzentrale

Altes stürzt / Die neue Zeit marschiert

Des Führers Werk befreite auch Mannheim von den Fesseln einer kranken Zeit

naft...
nicht alles
Ministerpräsi-
tor das Volk
werden fol-
ies werden
das ihrige
losions-
prengen
ilger politi-
politischen
pter hinzu-

g des
otage-
er,

krieg noch
und nicht
wurde das
ichte Beute

re bisher

paganda

eld das

beits-, Klas-
oracht, das
edet und so
de, sondern

schaffen.

en die War-
elt ist der

s
r!

Krieg

ifo
23. März.
iden Dörfer
kam es we-
er Landstra-
en es acht
er dem Ge-
h die Ein-
gelegenen

See

Technik

und fährt

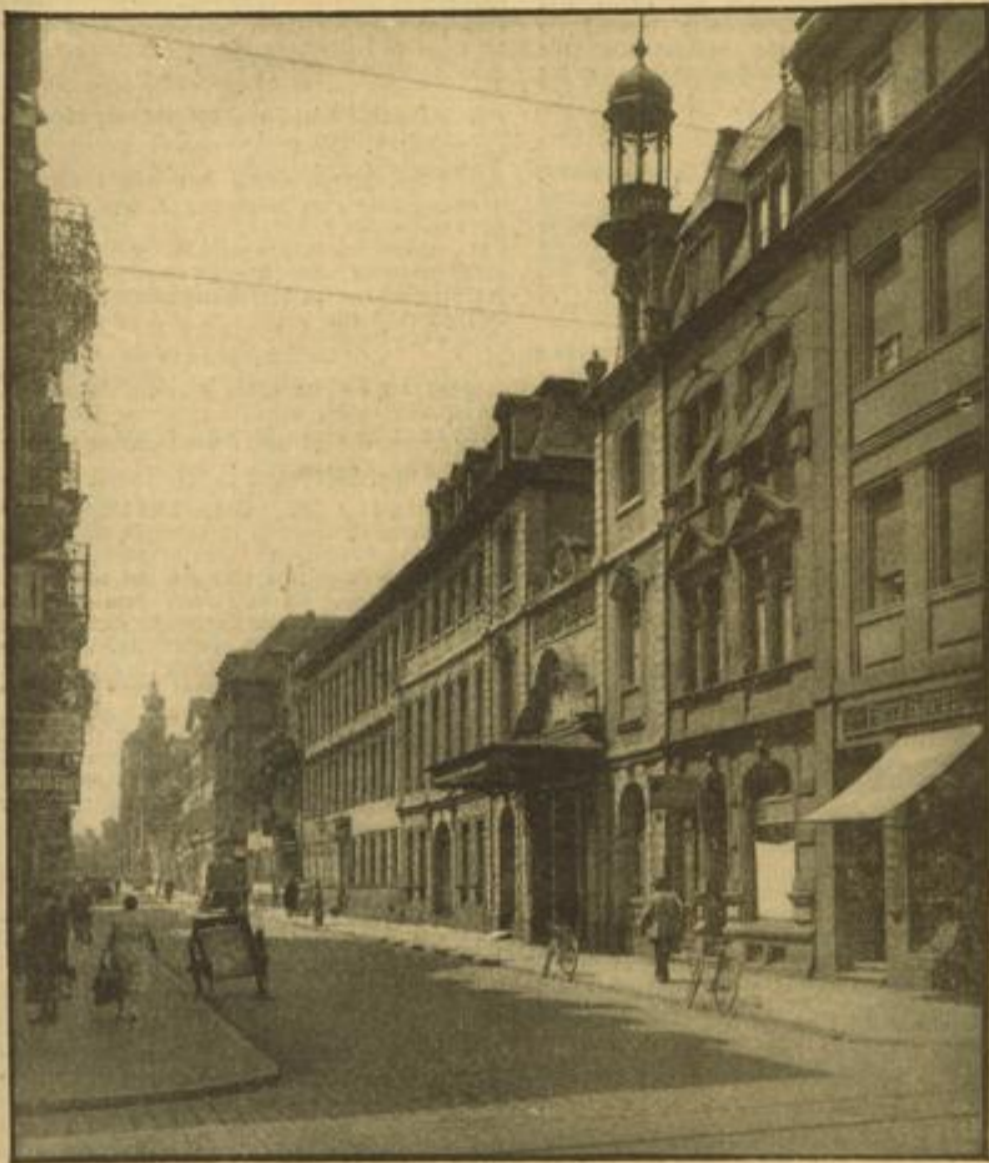
rgäste den
den großen
ume bietet.
ahinter die
Alpenaipel,
der Höhen-
stegen. Die
Ortschaften
See in der

t aber auch
ed in grüß-
räumlicher
Die Fahr-
haben Ge-
ngerichteten
alle Bor-
enischen.
unter sach-
es Schiffes
en. Beson-
ne mit dem
ht gemacht

vergehlchen
d erschütte-
onders an-
r eine ganz
bei voller
L. J. Z. 129
für die un-
ische Luft-

Amerika

um 15.30
enthal, um
terkunft zu
nschaft auf
ein neuer
st und der
schiff wurde
fahrbaren
nitere Lan-
ne Viertel-
Galle.
e früh ver-
g des Bau-
onnen. In
März tritt
ahrt direkt



Das Apollo-Theater fiel der neuen Zeit zum Opfer...

Damals:

Diel zu viel wurde von dem gewaltigen Fortschritt der Menschheit gesprochen, der auch den Aermsten zugute kommen sollte. Es blieb bei der Schönsprecherei und dem verschwenderischen Stimmverschleiß der Vertreter aller Systemregierungen.

Derweil schwoll die Zahl der zum Feiern Verurteilten von Jahr zu Jahr lawinenartig an. Not und namenloses Elend machten sich im deutschen Vaterlande breit.

Heute:

Der Führer zerriß den Scheiterlendenlahmen Schwägertums, der Millionen arbeitssamer Volksgenossen den klaren Blick trübte und schritt zu Taten. Immer klarer und überzeugender beginnt das Aufbauwerk des unter der Fahne des Führers ge-



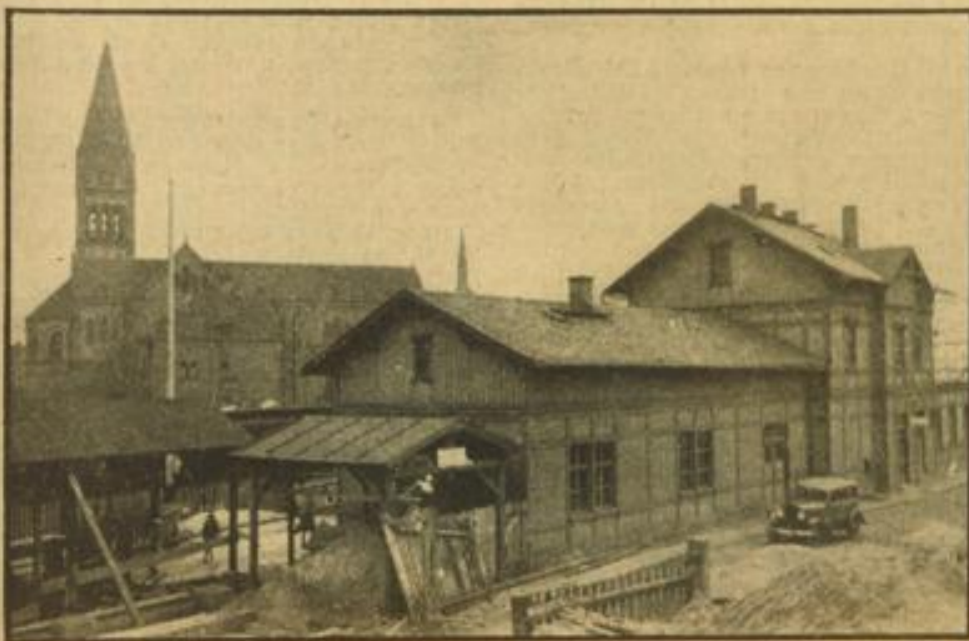
...um Neubauten mit 65 Kleinwohnungen Platz zu machen



Einst stand hier wirtschaftlich wertloser Niederwald...



...jetzt erhoben sich an dieser Stelle ertragreiche Gärtnerriedlungen



Unzugänglichen Verkehrsverhältnissen auf dem alten Vorstadtbahnhof in Waldhof...



...wird dieser neuerbaute Bahnhof in diesem Jahre noch abbetten Ausz.: Franck (3), Hochhausant 3)

Die Diamanten der Volksgemeinschaft

Das Winterhilfswerk — der größte Kohlenhändler der Welt / Organisation ist alles

Unsere armen und Ärmsten Volksgenossen wurden in diesem Winter davor bewahrt, in unheizten Zimmern zu sitzen und zu frieren. Nun, da das Winterhilfswerk nahezu abgeschlossen ist, wollen wir uns einmal vor Augen führen, wie dieses legendäre Werk so erfolgreich durchgeführt werden konnte.

50 Millionen Zentner Kohlen oder 6250 Eisenbahnzüge von je 40 Waggons in einem Winter! Das leistet keine Kohlenhandlung der ganzen Erde, das ist weit mehr als irgend eine Feste in einem Jahre aus der Erde holt; die gesamten Saargruben müßten drei Monate lang fördern, um diese Menge zu Tage zu bringen. 50 Millionen Zentner, das bedeutet Wärme für Millionen deutsche Menschen; denn das war die Leistung des Winterhilfswerkes in jedem der drei letzten Winter für die deutschen Volksgenossen, die seiner Hilfe bedürfen.

Die Millionen Hilfsbedürftigen in Deutschland mit Heizmaterial zu versorgen ist eine gigantische Aufgabe und man sollte erwarten, daß die Kohlenverteilungsstelle in der Reichsführung des Winterhilfswerkes einen besonders großen Raum einnimmt. Aber der Generalstab im Kampfe gegen die Kälte ist überraschend klein. Mit einigen wenigen Büros, mit 60, allerdings ausgezeichnet trainierten Mitarbeitern, von denen jeder seinen Anteil an der Gesamtarbeit hat, mit einigen Rechenmaschinen und einer wunderbar durchdachten Kartothek wird die ganze Arbeit bewältigt.

Vom WSW zum Verbraucher

Wie das Winterhilfswerk dieses Wunder zuwege bringt, erklärt sich allein aus dem Verteilungssystem: Für jeden Wintermonat müssen zunächst die Ortsgruppen der NS-Volkswohlfahrt die Anzahl der Bedürftigen feststellen und getrennt nach der Art des Brennmaterials an die nächst höhere Stelle, an den Kreis melden. Dieser gibt die Ortsgruppenbedarfsmeldungen seines Bezirkes gesammelt an den Gau weiter und von da aus gelangen sie direkt zur Kohlenzentrale des Winterhilfswerkes. Dort ist inzwischen eine andere wichtige Vorarbeit geleistet worden. Mit Hilfe des Zentralverbandes der deutschen Kohlenhändler und der Ortsgruppenbeauftragten des Winterhilfswerkes wurde für jeden Ort der Kohlenpreis ermittelt, den später das Winterhilfswerk dem Kohlenhändler vergütet. Entsprechend den Bedarfsmeldungen gibt dann die Kohlenverteilungsstelle Gutscheine aus, die wiederum über den Gau, den Kreis, an die Ortsgruppe gelangen und von dort an die Bedürftigen verteilt werden.

Sedem sein Brennmaterial

Man darf aber nun nicht etwa denken, daß das Winterhilfswerk einheitlich im ganzen Reich irgend eine besonders billige Kohle verteilt! Nein, es soll jeder das Brennmaterial bekommen, mit dem er zu

heizen gewohnt ist und das sich für seine Ofen eignet.

Mit seinem Gutscheine auf Steinkohlen oder Braunkohlenbrütts geht der von der Kohlenstelle Betreute zu einem Kohlenhändler. Dort zahlt er pro Zentner eine kleine Anerkennungsgebühr, gibt seinen Gutscheine ab und bekommt die Kohlen ausgehändigt. Diese Pfennige haben eine besondere Bedeutung. Sie sind eine kleine zusätzliche Einnahme für den Kohlenhändler und in den Gesamtpreis der Kohle mit einberechnet. Sie nehmen andererseits der vom Winterhilfswerk gelieferten Kohle den Geschmack eines Almosen. Nun hat der eine seine Kohle, der andere aber die Gutscheine. Mit den Gutscheinen geht der Händler an bestimmten Tagen des Monats wieder zu der Ortsgruppe. Dort bekommt er für die abgelieferten Gutscheine eine Berechnung. Diese ist für ihn bares Geld. Er bezahlt damit seinen Großhändler, der die gesammelten Berechnungen wiederum an das Kohlenamt weitergibt und von dort kommen sie schließlich zur Reichsführung des

Winterhilfswerkes, das außerdem noch die gebrauchten und die ungebrauchten Originalgutscheine aus dem Weg über die Ortsgruppen, Kreise und Gaus zusammen mit deren Abrechnungen gleichfalls monatlich einmal erhält. Nach der Kontrolle bezahlt dann die Reichsführung des Winterhilfswerkes an die Kohlenämter direkt.

Freiwillige Stiftungen

Ungemein einfach, ungemein klar durchdacht, Kohlenhändler, Großhändler und Gruben können Kohlen-Stiftungen machen, so viel sie immer wollen: Davon ist, wie uns der Leiter versichert, reichlicher Gebrauch gemacht worden. Sie brauchen nämlich nur auf die Bezahlung einer entsprechenden Anzahl von Berechnungen zu verzichten.

Auch die Reichsbahn ist an dem großen Werk beteiligt. Sie vergütet dem Winterhilfswerk für jeden Zentner Kohle nachträglich einen bestimmten Betrag an Fracht, und trägt auf diese Weise zur weiteren Verbilligung der Kohlen bei.

Badens Flieger-Handwerker führen

Der Wettkampf im Segelfluggelbau auf der Berliner Luftsportausstellung

(Sonderbericht unseres Berliner Mitarbeiters) Berlin, 23. März. Der Deutsche Flieger-Handwerker-Wettbewerb 1936 ist augenblicklich das große Ereignis. Es ist bereits der zweite Wettbewerb dieser Art. Der vorjährige Flieger-Handwerker-Wettbewerb verlief ziemlich unauffällig. Die Wilmersdorfer Tennisbahnen waren nicht der geeignete Ort hierfür. Jetzt aber strömen die Menschen zu Zehntausenden nach dem Ausstellungsgelände am Kaiserdamm, um dort die 16 Luftsport-Landesgruppen beim Bau eines Segelfluggelbes zu beobachten. Der Flieger-Handwerker-Wettbewerb 1936 ist wirkliche Propaganda für den deutschen Luftsport.

Die südwestdeutsche Fliegerhandwerker-Mannschaft wird beim Flieger-Handwerker-Wettbewerb wiederum von dem Gruppenführer Kaiser-Rannheim (früher Fürtwangen) angeführt. Kaiser erhielt im Vorjahre den 1. Preis für den besten Mannschafsführer. Von den Mannschaften sind aus Baden: Friedrich Speck und Oskar Zaidle, beides noch Ledrlinge beim Reichsbahn-Ausbildungswerk Karlsruhe, Hermann Rottler ist aus Zeiningen bei Emmendingen, während die Württemberger Helmut Herdile aus Ehlingen und Walter Seif aus Fellbach bei Stuttgart sowie der Begeringer Ludwig Breitingen nach Berlin entsandten. Bis auf Gruppenführer Kaiser ist keiner der Mannschaften älter als 20 Jahre und alle gebären dem Schreiner- und Schloßerberuf als Bedrängnis. Am Gegenlat zu einigen anderen Mannschaften des WSW hat die Baden-Württemberg-Mannschaft bisher noch nicht zusammengearbeitet, sie vertrauen aber auf die Führung ihres Führers aus Rannheim und auf ihre getrennten Kenntnisse.

Der Arbeitsplatz der badisch-württembergischen Fliegerhandwerker auf der Luftsport-Ausstellung in Berlin liegt zwischen den Oberbarn und Danziger. Die Mittelwand der Halle weist ein typisches Landschaftsbild aus dem Schwarzwald auf. Wir sehen eine Schwarzwaldhütte vor einem Schwarzwald-Bauernhaus, an der Hand ihr kleines Schwefelhendchen und eine Ziege. Darüber hebt in großen Buchstaben das Wort „Württemberg“. Warum nun gerade nur das Wort Württemberg und nicht auch das Wort „Baden“, soll hier nicht

näher erörtert werden. Die Hauptsache ist, daß die Mannschaft aus vier Badenern und drei Württembergern besteht. Die südwestdeutsche Mannschaft ist fit bei der Hand. Es dürfte kaum vorkommen, daß einmal ein fallendes Werkzeug gebohrt wird, denn das „lebr“ Strapsen, ebenso wie es Strapsen gibt, wenn die Mannschaft sich während der Arbeit mit Zuschauern unterhalten würde. Jeder Fliegerhandwerker trägt auf dem Rücken eine weiße Doppelnummernummer 1/15 bis 7/15, damit die Kontrollbeamten sofort wissen, welchen Mann sie vor sich haben. Jede Sekunde ist sichtbar. Wer zuerst mit dem Bau der Tragfläche für den „Jagling“ fertig ist und die laubere Arbeit und wenigsten Strapsen hat, gewinnt den von den Organisatoren verteilenden Wanderpreis des Reichsluftfahrtministeriums. Unsere badisch-württembergische Mannschaft glaubt den Wanderpreis für 1936 zu gewinnen.

Einschreiten gegen Eierfälscher

Karlsruhe, 23. März. Zur Anzeige gelangte der Diplomanwalt Ludwig Eitel, wohnhaft Hülfersheim Adlerhorst bei Badisch-Scheiblar, weil er in letzter Zeit an etwa 200 ausländischen Eiern, die er von der Eierverwertungsgenossenschaft bezog, den Auslandsstempel mit Salzsäure entfernte, den deutschen Handelsklassenstempel aufdrückte und die Eier alsbald zu höherem Preise, nämlich als deutsche Handelsklasseneier, verkaufte. Eitel hat außerdem den Verbraucherhöchstpreis überschritten, indem er für Auslandsbeier statt 8% und 9 Pf., einen Preis von 10 Pf. forderte. Er hat den Preis für deutsche Handelsklasseneier überschritten, indem er anstatt des Preises von 9% Pf. einen solchen von 10% und 11% Pf. forderte.

Arbeitsaufnahme an der Autobahn

Wormsheim, 23. März. Mit dem Eintritt wärmerer Witterung sind die Arbeiten auf der Autobahnstrecke auch bei Wormsheim wieder aufgenommen worden. Zur Zeit sind etwa 250 Arbeiter mit den Vorarbeiten für den Straßenbau — Erarbeiten und Befestigung der Gerüstmassen — beschäftigt. Diese Arbeiten nehmen längere Zeit in Anspruch.

klang gefunden, daß nun auch andere Galerien Franz Marc ausstellen werden. Als nächste Ausstellung folgt die bei Nerendorf in Berlin, anschließend die bei von der Heyde.

Eröffnung einer Albrecht-Dürer-Ausstellung in Wien. Der Albrecht-Dürer-Bund in Wien veranfaßt gegenwärtig eine Albrecht-Dürer-Ausstellung, die vom österreichischen Bundespräsidenten eröffnet wurde. In seiner Ansprache führte der Bundespräsident aus, daß der Albrecht-Dürer-Bund, der als älteste Vereinigung Wiens als Stammvater der anderen Vereine zu gelten habe, danach strebe, in vorbildlicher heimatsicherer Kunstübung die Verbundenheit mit dem Volk wieder zu finden und den jungen Kräften die Wege zu weisen zu idealer, deutscher, heimatsicherer Kunst.

Um die Urfassung von Brudners 5. Sinfonie. In diesen Tagen fand in Wien die Erstaufführung der 5. Sinfonie in der Urfassung statt, die der bekannte Musikgelehrte Prof. Robert Haas in seiner neuen Brudner-Gesamtausgabe wiederhergestellt hat. Die Änderungen des 1896 erschienenen Erstausdrucks sind als zwei die eigentlichen Intentionen Brudners verfolgende, ausführungspraktische Zusätze und Striche wieder beseitigt worden. Nunmehr wendet sich die Witwe von Franz Schalk, Frau Elsi Schalk, gegen die Haas'sche Fassung und erklärt in der Presse: „Der im Jahre 1896 erschienene Erstausdruck der 5. Sinfonie Anton Brudners wurde nach einer Vorlage gestochen, die Brudner eigenhändig korrigiert und mit Änderungen versehen hat. Sie bildet, laut Aussage von Franz Schalk aus dem Jahre 1926, diejenige Fassung, die Anton Brudner seinem Werk für Stich und Aufführung gab.“

„Wenn der Vater mit dem Sohne...“ So nennt sich die „ernsthafte Komödie“ von Oskar Bäckerlin dem Realisier am den Frankfurter Städtischen Bühnen, die jetzt am Stadttheater Wafel uraufgeführt wurde. Das Stück fand eine überaus beifällige Aufnahme, und das mit Recht, denn es handelt sich um ein

Begeisterte Kundgebung in Schriesheim

Schriesheim, 24. März. In der Wahlversammlung der Ortsgruppe Schriesheim sprach am Sonntagabend im „Palzsaal“ Pg. Elsmann (Hannover). Die Volksgenossen waren der Einladung sehr zahlreich gefolgt und lauschten den glänzenden Ausführungen des Redners, der es verstand, in einem einseitigen Vortrag den Zuhörern mit begeisternden Worten den schweren Kampf des Führers für Ehre, Freiheit und Frieden zu schildern. Der Redner wurde immer wieder von starkem Beifall unterbrochen und schloß mit dem altfränkischen Wort, mit dem er noch einmal den Kernpunkt der Idee, die zur bevorstehenden Wahl geführt hat, ganz klar herausstellte: Jeder dot, als Slav, (Jeder tot, als Sklave). Der Beifall am Schluß wurde zu einem spontanen Freuegeklöse zum Führer, und der 29. März wird zeigen, daß der Appell des Redners an das Pflichtbewußtsein jedes Volksgenossen nicht ungehört verhallt ist. Begeistert stimmten die Zuhörer in die Nationallieder und das „Sieg Heil!“ ein.

Den Verletzungen erlegen

Salzböden, 23. März. Der bei einem Verkehrsunfall schwer verletzte 19 Jahre alte Erich Rerfert ist seinen schweren Wunden erlegen.

Pg. Moraller in Villingen

Villingen, 23. März. Die dritte große Kundgebung Villingens in wenigen Tagen sah trotz des prächtigen Frühjahrswetters am Sonntagabend wieder eine bis auf den letzten Platz gefüllte Festhalle. Unter dem tosenden Beifall der Massen charakterisierte der Redner des Abends, Reichskulturwalter Pg. Moraller, die vergangene Zeit und hielt für die einzigartige Aufbaubarkeit des Nationalsozialismus in den letzten drei Jahren genäuer. Wenn jetzt das deutsche Volk wieder zur Wahl schreite, dann werde es aller Welt den Beweis erbringen, daß es heute wie gestern geschlossen hinter dem Führer stehe, daß seine Politik die Politik des deutschen Volkes sei.

Fahrpreisermäßigung für auslandsdeutsche Wähler

Karlsruhe, 23. März. Die Reichsbahn-Direktion Karlsruhe gibt bekannt: Den Deutschen im Auslande, die auf den Grenzbahnhöfen einreisen und zur Ausübung ihres Wahlrechts am 29. März 1936 nach deutschen Orten weiterfahren wollen, wird gegen Vorlage des Stimmzettelns auf den Reichsbahnstrecken eine Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent in der Weise gewährt, daß einfache Fahrkarten für Schnell-, Eil- und Personenzüge ausgeben werden, die zur kostenlosen Rückfahrt innerhalb vier Tagen gelten. Auslandsdeutschen ohne Stimmzettel wird die Fahrpreisermäßigung nachträglich im Erstattungswege gewährt, wenn sie glaubhaft machen, daß das Wahlrecht ausgeübt wurde und der Aufenthalt in Deutschland nicht länger als vier Tage gedauert hat. Die Tarifbestimmungen über die Fahrpreisermäßigung für Ausländer und Auslandsdeutsche (60 Prozent), die bei einem Mindestaufenthalts von sieben Tagen in Deutschland gewährt wird, bleiben hiervon unberührt.

Nachbargebiete

Die Mandelbäume blühen jetzt überall

Wensheim, 23. März. Die letzten warmen Tage haben nach dem kurzen Rückschlag dazu geführt, daß nun fast überall an der Veratstraße die Mandelbäume ihr blühendes Kleid angelegt haben. An den erst langsam grünenden Ästen leuchten die bunten Farben auf, denen sich bald auch unsere einheimischen Frühblüher anschließen, zumal für die nächsten Tage mit dem Anhalten des milden Wetters gerechnet werden darf.

„Archiv der Reichsfilmkammer“. Um alle Filmkassenden in Beziehung zu anderen Gebieten des Kunstschaffens zu setzen und diese Beziehungen pflegen zu können, ist von der Reichsfilmkammer das Filmarchiv geschaffen worden. Dieses Archiv hat nun die Form erhalten, die es erlaubt, es der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Zur Zeit erfährt das Archiv bereits einen Ausbau nach der Seite Bildarchiv und Pressearchiv. Das Bildarchiv ist demnächst vollendet und bietet dann einen großen Bildüberblick über das gesamte Filmchaffen. Das Pressearchiv wird alle Veröffentlichungen aufnehmen, die auf den Film Bezug nehmen.

Norwegische Filmherstellung. Wie es scheint, hat die Verfilmung einer Hansjansen Novelle in Norwegen den Norwegern die Augen geöffnet, welche großen Möglichkeiten aufzunehmen in Norwegen für den Film bieten. Die Regierung hat ein Gesetz verabschiedet, wonach die Bruttoeinnahmen der Filmtheater so besteuert werden, daß binnen kurzem ein Fonds entsteht, womit in Norwegen bereits in diesem Sommer Filme in Arbeit genommen werden können. Als einen der ersten Filme bezeichnet man den mit dem Titel „Unsere Ehre, unsere Macht“, also einen betont nationalen Film nach dem Bühnenstück von Nordahl Grieg. Die Aufnahmen sollen in der Nähe von Bergen gedreht werden, und zwar unter Leitung einer deutschen Filmkassenderin, der Frau des Schauspielers Paul Richter.

Generalmusikdirektor Albert Gortler gestorben. Im Alter von 73 Jahren starb an seinem Ruheort in Herrsching am Ammersee der frühere Mainzer Generalmusikdirektor Albert Gortler. Der Verstorbene ist einer der letzten, die noch aus dem Künstlerkreis Richard Wagners in unsere Zeit herüberreichten.

Liszt-Gedenkfeier in der Christuskirche

Wer von Liszt spricht, denkt dabei gewöhnlich an dessen unerhörte Erfolge als Klavierspieler oder an die feurigen „Ungarischen Rhapsodien“ oder auch an die ideenreichen sinfonischen Dichtungen des Meisters. Seltener wird man seiner kirchenmusikalischen Werke, insbesondere seiner Orgelkompositionen gedenken, obwohl die Kirchenmusik Liszt besonders am Herzen lag, schrieb er doch einst: „... dies ist ein unbegrenztes Kunstgebiet, das eifrig zu pflegen ich die Verantwortung in mir fühle“. Es ist daher um so erfreulicher und anerkenntniswerter, daß A. Landmann zur Feier des 50. Todestages des Meisters, den wir in diesem Jahre begehen können, ausschließlich Werke von Liszt zum Vortrag brachte.

Lizsts Fantasie und Fuge über „Bach“ ist mehr als ein bloßes geistreiches Spiel mit dem Namen des unsterblichen Domastantors; sie ist das persönliche Bekenntnis ihres Schöpfers zu dem „musikalischen Wundermann“, wie A. Wagner Bach nannte. Dabei hatte sie als Beginn der 28. Orgelfeierstunde ihre tiefere Bedeutung und innere Berechtigung, denn fast in allen Originalwerken, die Liszt für Orgel geschrieben hat, lebt etwas von Bachschem Geist. Liszt kannte noch nicht die Klangmöglichkeiten der modernen Orgel, aber er ahnte sie voraus und schrieb demgemäß seine Werke. Und heute können wir sie — dank der Fortschritte im Orgelbau — in all ihrer Pracht wiedergeben; freilich bedarf es dazu einer großen Technik und der Beherrschung der Kunst des Registrierens; daß Landmann sie besitzt, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Fantasie und Fuge „W.G.B.“ gestaltete er dann auch zu einem großen Erlebnis.

Weniger bahnbrechend als die Fantasie und Fuge „W.G.B.“ wirkten seinerzeit Lizsts Lieder, obwohl sie eigenhändig in der Form, die jeweils dem Ausdruck des poetischen Gedankens dient und klanglich reizvoll sind. So hörten

wir zwei Goethe-Lieder, die ihrem innersten Wesen nach religiös, wenn auch nicht gerade kirchlich zu nennen sind, und die zu den kostbarsten Werken der deutschen Dichtkunst gehören: „Der du von dem Himmel bist“ und „Liedern allen Wipfeln in Ruh“. Anni Ad-nig-Vomatsch brachte sie mit ihrer wohlklingenden, namentlich in den mittleren und tieferen Lagen besonders ausdrucksvollen Sopranstimme unter der zurückhaltenden und feinsinnigen Begleitung Else Landmann-Drichers (Klavier) zu großem Eindruck.

Nach noch ergreifender gestaltet sich in dessen der Vortrag des 23. Psalmes „Wein Gott, der ist mein Gott“ für Sopran, Orgel und Klavier, wiewenigleich die Stimme der Sängerin in den hohen Lagen verschiedentlich etwas zu gepreßt erschien. Einen eigenartig-schönen Klangreiz rief das Zusammenspiel von Orgel und Klavier hervor. Sicherlich wurde in der weitläufigen Kirche durch die Verwendung des Klaviers eine trefflichere Wirkung erzielt als mit der wohlweise verwendbaren Harfe. Der Orgelpart als solcher ist nicht sonderlich ergiebig und mußte, da das Instrument noch nicht höher gestimmt werden konnte, noch zurückgehalten werden, was allerdings kein Mangel war.

Zum Abschluß der Feier erklang unter Landmanns Reichshänden die Fantasie und Fuge über den Choral „Ad nos, ad solatorem uadam“. Die Wirkung dieses monumentalischen Werkes, das Landmann mit unerhörter Technik und unter Ausnutzung aller klanglichen Mittel vom mächtvollen Tutti bis zum feinen Piano des Formwerks wiedergab, kann nur derjenige ermessen, der die 28. Orgelfeierstunde miterlebte. Wir gegenüber verlag jedes kritische Wort.

W. L. B.-B.

Franz-Marc-Ausstellung. Die Franz-Marc-Gedächtnisausstellung in der Frühlingsausstellung des hannoverschen Kunstvereins hat soviel An-

„Spatenkreuzbanner“ — Seite 4
Bei folgen
die Kundge
Preisli
Stimmer 11,
Feuden
and 15-19
Fried
16-20 Uhr
Gumb
15-21 Uhr
Jungb
Uhr.
Käfer
bis 12 und
Fanden
von 8-13
Redakt
9-12 und 1
Oktabr
13 und 16-
Redakt
Sandh
14-18 Uhr.
Schwey
von 10-12
Waldb
16-20 Uhr.
Sittid
9-19 Uhr.
Im Bad
bzahmben,
den dem i
Part ein re
das diese
Lupfen in
das beim
geweckt wi
nach Hause
gänger ver
gemein a
Baldparis
dem Anblis
noch nicht
Stimme auf
und daß da
kraft wird
leider die
wen, daß die
Leider neh
die gobarer
Gaut, ferd
wieder we
auf dieses
in werden
Frühling w
sprechen, da
den nächsten
nen zu unte
hinweis, de
mer ein jed
einer Buz
passe; an de
damit man
den kann, di
der Allgemei
nur wieder l
Lasset die
Andere, di
Neu
Folgende
des Mannhe
verband Kur
bundes konn
berne Auff
mann Seeger
(140 Ringe),
Hauer (138
Ringe), samt
Ringe), samt
Ringe). Ge
(132 Ringe)
Willy Huhm
über 50 Jah
40er; Samu
Edinger (142

Großkundgebung Ludwigshafen

Kartenverkauf in Mannheim

Bei folgenden Dienststellen sind Karten für die Kundgebung erhältlich:

Kreisleitung der NSDAP, I. 4, 13, Zimmer 11, von 8-13 und 16-19 Uhr.

Ortsgruppen:

Feudenheim, Hauptstraße 150, von 10-12 und 15-19 Uhr.

Friedrichsplatz, C 7, 5, von 10-12 und 16-20 Uhr.

Humboldt, Langstraße 39, von 9-12 und 15-21 Uhr.

Jungbusch, J 1, 14, von 9-13 und 18-21 Uhr.

Käfertal, Mannheimer Straße 17, von 10 bis 12 und 15-21 Uhr.

Lindenhof, Eichelsheimer Straße 51/53, von 8-13 und 15-20 Uhr.

Nekarstadt, Ost, Langgärtchen, 50, von 9-12 und 16-19 Uhr.

Oststadt, Barthel, Zimmer 6, von 10 bis 13 und 16-20 Uhr.

Nekarau, Luisenstraße 46, von 15-20 Uhr.

Sandhofen, Augasse 8, von 8-12 und 14-18 Uhr.

Schweringervorstadt, Bahnhofpl. 7, von 10-12 und 16-19 Uhr.

Waldfhof, Sandstraße 15, von 10-12 und 16-20 Uhr.

Nationalsozialistische Buchhandlung, P 4, 19, von 9-19 Uhr.

Last die Blumen stehen

Im Waldpark bilden wieder die Sternblumen, die kleinen blauen Scilla, und geben dem im ersten Frühlingstagen lebenden Park ein recht freundliches Aussehen. Wilden hoch die Frühlingsschönen die ersten farbigen Tulpen in dem Park. Man kann es verstehen, daß beim Anblick dieser Pracht das Verlangen geweckt wird, etwas von dem Frühling mit nach Hause zu nehmen. Viele Waldpark-Spaziergänger vergessen dabei, daß der Park Allgemeinart ist und daß alle Besucher des Waldparks ein Anrecht darauf haben, sich an dem Anblick der Scilla zu erfreuen. Es scheint noch nicht genügend bekannt zu sein, daß die Scilla außerdem noch durch Gießen geschützt ist und daß das Abpflücken und Ausgraben verstraft wird. Gerade in diesen Tagen muß man leider die weniger erfreuliche Beobachtung machen, daß die Scilla in Massen gepflückt werden. Leider nehmen aber nicht alle „Blumenfreunde“ die gedankenlos gepflückten Blumen mit nach Hause, sondern werfen sie ebenso gedankenlos wieder weg. Schon in früheren Jahren mußte auf dieses freibeiwillige Blumenpflücken hingewiesen werden und es ist leider auch in diesem Frühling wieder notwendig, die Bitte auszusprechen, das Abpflücken der Scilla und der in den nächsten Tagen voll aufblühenden Anemone zu unterlassen. Hoffentlich genügt dieser Hinweis, denn es wäre doch für die Mannheimer ein sehr schlechtes Zeugnis, wenn man einiger Blumenfreunde wegen besondere Aufpassen an den Parkzügen aufpassen müßte, damit man alle diejenigen zur Rechenschaft ziehen kann, die sich an einem Gut vergraben, das der Allgemeinheit gehört. Man kann also immer nur wieder sagen:

Lastet die Blumen steh'n und den Strauch, Anders, die vorübergeh'n, streuen sich auch!

Neue Schießauszeichnungen

Folgende Kameraden der NS-Abteilungen des Mannheimer Bezirksverbandes im Landesverband Kurpfalz des Deutschen Reichskriegerbundes konnten sich noch in letzter Zeit die silberne Riffhauser-Ehrennadel verdienen: Hermann Seeger (148 Ringe), Heinrich Gottmann (140 Ringe), Georg Heß (138 Ringe), Friedrich Bauer (138 Ringe), Johann May sen. (136 Ringe), familiäre ehem. 110er; Karl Hüß (143 Ringe), Georg Diehl (über 50 Jahre alt) (132 Ringe), beide ehem. Kolonialtruppen; Wilhelm Kuhnmann (135 Ringe), Lorenz Schöner (über 50 Jahre alt) (134 Ringe), beide aktive 40er; Samuel Bauer (144 Ringe), Heinrich Edinger (142 Ringe), beide Feudenheim.

Neuer Lebensmut durchpulst unsere Stadt

Drei Jahre sozialer Aufbau in Mannheim / Geburtenüberschuß über dem Durchschnitt der deutschen Großstädte

Zahlen beweisen mehr als Worte. Erfolg oder Mißerfolg, Wachstum und Verfall lassen sich nicht konstruieren oder verschleiern, wenn die Statistik ihr Material vorlegt. Der Statistische Jahresbericht 1935 unserer Stadt läßt auf allen Gebieten des Lebens und der Wirtschaft einen erfreulichen und stetigen Anstieg erkennen. Gerade in der Bevölkerungsbewegung machten sich die Auswirkungen einer volkspolitischen und verantwortungsbewussten Lebensgestaltung besonders deutlich in den Jahren 1934 und 1935 bemerkbar. Während früher

in Deutschland sämtliche Großstädte ihre Bevölkerungsziffern durchweg nur durch Zuzug von Landbevölkerung erhalten oder steigern konnten, haben wir 1935 für Mannheim die für das Reich einzigartige Feststellung: Mannheim hat — trotz erheblicher Abwanderung (fast 2000 Personen) und fast 2900 Todesfällen — um 500 Köpfe zugenommen. 4900 Lebendgeborene zählten wir 1935 (gegenüber 4470 im Vorjahr). Aus eigener Kraft ist Mannheim gewachsen. Der Kampf des Nationalsozialismus gegen die Landflucht ist somit gerade in unserer Stadt

von Erfolg gekrönt. Wir brauchen bodenständige Bauern! Verflüchtigung bedeutet Schwäche.

Welches Alter heiratet am meisten?

Die Zahl der Eheschließungen hat 1933 und 1934 ganz beträchtlich zugenommen. Viele Brautpaare, die wegen der wirtschaftlichen Notlage des Jahres 1932 nie ans Heiraten denken konnten, waren 1933 oder 1934 im Verlauf des allgemeinen Wiederaufstiegs dazu in der Lage. Den 2900 Eheschließungen des Jahres 1932 stehen 3500 im Jahre 1934 gegenüber. Es wurden also sehr viele Ehen „nachgeholt“. Das beweist das durchschnittliche Heiratsalter. Während die Brautpaare 1932 meist zwischen 21 und 25 Jahren heirateten, hat sich das Durchschnittsalter in den letzten Jahren auf 26 bis 30 Jahre verlagert.

Ein Drittel mehr Säuglinge als 1932

Der Wille zum Kind ist völkische Pflicht. Die Gefahr der Bergreifung, für die meisten europäischen Völker eine oft noch unterschätzte Tatsache, war auch für Deutschland drohend. Ein Volk ohne Jugend stirbt in wenigen Jahrhunderten. Sinkender Geburtenüberschuß ist ein schreckliches Mahnmal. Am Ende steht ein Volk von Greisen, ohne alle Lebenskraft, ohne Behauptungswille, ein Spielball seiner Umgebung. „Der Untergang des Abendlandes“ könnte Wirklichkeit werden unter dem Joch der Hoffnungslosigkeit, das da heißt: Bergreifung. Der Lebenswille einer Nation findet in den Zahlen der Bevölkerungsbewegung seinen Beweis.

Wir haben das drohende Schicksal der Ueberalterung aufgezeigt. Indem wir alle Gebiete unseres völkischen Daseins mit neuem Mut anpacken, haben wir dem Volk wieder eine sichere Zukunft geschaffen und damit seine Zuversicht gestärkt, das Leben zu bejahen.

Die Geburtenziffer — auf 1000 Einwohner berechnet — hob sich in Mannheim von 12 im Jahre 1933 auf fast 15 im Jahre 1934 und steht 1935 auf 16,25. Mit dieser Geburtenziffer liegt Mannheim über dem Durchschnitt der deutschen Großstädte, welcher 15,4 beträgt. Ganz besonders erfreulich (und aus der großen Zahl der Eheschließungen 1934 erklärlich) ist der Anteil der Erstgeborenen, der 47 vom Hundert aller Geburten ausmacht.

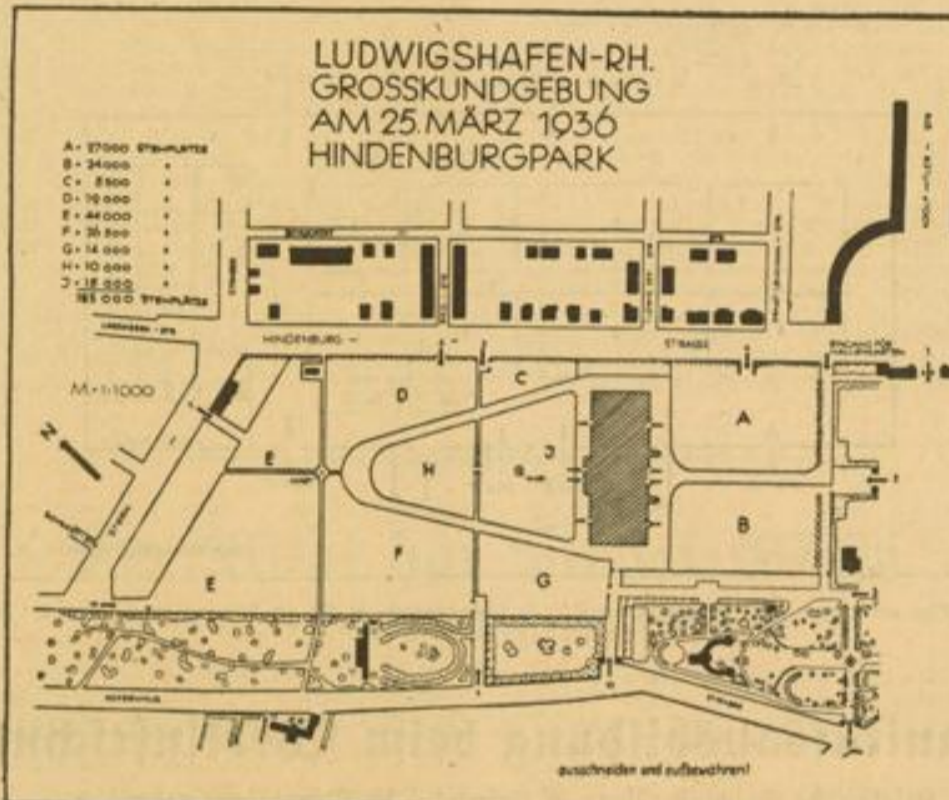
Die Kuriosität des Jahres 1934

Es werden auf der ganzen Welt durchschnittlich mehr Knaben als Mädchen geboren. Da jedoch die Sterblichkeit der männlichen Säuglinge größer ist als die der weiblichen, gleicht sich der Vorsprung nicht nur aus, sondern wird sogar zu einer Kinderheit durch die niedrigere Lebensdauer der Männer. Während sonst im allgemeinen 106 Knaben auf 100 Mädchen kommen, stieg 1934 die Zahl der männlichen Säuglinge auf 117, um 1935 wieder auf den Normalstand zurückzuführen.

Trotz erhöhter Sterblichkeit ist der Geburtenüberschuß mit 1938 im Jahre 1934 auf 2037 im Jahre 1935 gewachsen; dies bedeutet eine Steigerung um 93 v. H. gegenüber dem Jahr 1933. Auf 1000 Einwohner ergibt sich für das vergangene Jahr ein Geburtenüberschuß um 6,42 gegenüber nur 3,28 im Jahre 1933.

Der Geburtenüberschuß in Mannheim liegt mit 6,42 im Jahr 1935 mit 50 v. H. über dem Reichsdurchschnitt für Großstädte.

Alle diese Zahlen beweisen — Befürchtungen zum Trotz — den wachsenden Lebensmut und die Bejahung der Zukunft, nicht zuletzt gestärkt durch die wachsende wirtschaftliche Wohlfahrt und das Vertrauen des Volkes zu sich selbst. Daß wir in Mannheim hierbei an der Spitze stehen, indem wir den Durchschnitt der übrigen Großstädte übertreffen, beweist, daß die Voraussetzungen zur wirtschaftlichen und sozialen Gesundung in unserer engeren Heimat in besonders starkem Maße vorhanden sind.



Wirkliche Betreuung statt Unterstützung

Was die NS-Volkswohlfahrt im Stillen leistet / Eine Gegenüberstellung

Vergleicht man die Auswirkungen der sozialen Arbeit vor und nach der Machtübernahme, so ist man überrascht in welcher kurzer Zeit es der nationalsozialistischen Regierung gelungen ist, die Betreuung mittelloser Menschen grundlegend zu verbessern. Nicht nur Augenblicksorgen werden abgestellt, sondern nachhaltige Uebelstände, die den Lebensnerv der Familie bedrohen, werden beseitigt.

Vor der Machtübernahme wurde z. B. die drohende Wohnungsnot einer Familie durch eine Mietbeihilfe verhindert. Damit glaubte man genug getan zu haben. Mietrückstände traten indessen schon nach kurzer Zeit wieder ein und ein neuer Räumungstermin war bald wieder angehängt. Der Hauswirt lehnte eine neue Einigung ab und die wirtschaftlich schwache Familie mußte schulpflos die Wohnung räumen. Ein vom Wohnungsamt mit dem Wirt einer leeren Wohnung geschlossener Zwangsvertrag brachte nur scheinbare Hilfe, da er das alte Einvernehmen zwischen Mieter und Vermieter von vornherein unterbinden mußte.

Nach der Machtübernahme wurde die NSB geschaffen und dieser die Verbände der freien Wohlfahrtspflege unterstellt. Notfälle der oben geschilderten Art gibt es auch heute noch, unvergessene und selbstverschuldete.

Bei der drohenden Ermittlung einer Familie, besonders wenn Kinder vorhanden sind, übernimmt aber jetzt die NSB die Regelung. Durch Verhandlungen mit dem Wohlfahrtsamt, dem Hauswirt, durch Zusicherung von Abschlagszahlungen auf die rückständige Miete usw. wird versucht, die Ermittlung rückgängig zu machen. Scheitern die diesbezüglichen Bemühungen an der Hartnäckigkeit des Hauswirts, dann erzielt die NSB sicher einen Ausschluß der Wohnungsräumung, bis eine geeignete Wohnung für die Familie gefunden ist. Häufig hilft die Fürsorgerin der NSB den Eheleuten beratend bei der Wohnungssuche und führt evtl. die Verhandlungen mit dem neuen Hauswirt bis zum Abschluß des Mietvertrages.

Ueber plötzlich auftretende Unglücksfälle in den Familien, z. B. Krankheit oder Tod, hilft die NSB hinweg durch Vergabe von Lebensmitteln, Kleidung, Brennstoffen, Kindertische nach einer Entbindung, Unterstützungen in bar und Verschickungen von Erwachsenen und Kindern in Heime und Erholungsstätten.

Kostende Familien werden heute nicht nur „unterstützt“ wie früher, sondern mit Rat und Tat betreut.



Henko macht's für 13 Pfennig!

Für nur 13 Pfennig löst Henko über Nacht den Schmutz von der Wäsche! So wenig nur brauchen Sie anzulegen, um das umständliche Vorwaschen, das mühsame Reiben und Bürsten der Wäsche zu sparen!

Henkels Wasch- und Bleichsoda ~ Die Waschhilfe für 13 Pfg.

mmenwirken
gut zu Ende

ist dafür
als Möbel in
la Kamin
dann später
die erbgültig
zurückgestellt

daß beon-
für alle all-
körper bau-
ach über ihn
über Neben-
saat seiner-
auf Grund
er beigt, je-
turteil über

erbas
ern auf den
er drei Tage
met, der gan-
gehaben
sind einen an-
rinder liehen
Schiffbaukel
ste für den
sammel- und
die Abend-
Es kamen
Kadfahrer,
m allergröß-
abwickelte
Fedenheimer,
er gar keinen
dieses Städt-
einem Sonnen-
bern kommt,
bedorfebende
kleinen Bus-
Gesellschaft; in
um im Wald
dere Geschich-

meraden der
illierie-Regi-
il d. J. ein
eben, die in
Regimen-
angehörten,
n. Anfragen
an den Kom-
ar, Berlin-

abend, spricht
Vortrag der
es. — Die
eranstaltung
nach Freude
verlegt. —
anerarium-
betreuten
nd nochmals

der Nacht
ann Stein-
schleifschalt
einan einen
nehmen, als
Schaufeln
wende hatte.
nter seinem
den Jungen
im-Aheiman,

Nacht zum
fter junger
seitsnom-
einacletri-
sicherachell.

und Führer
einer am
ontrolle an-
etwarnt und
ener techni-

h. b. v. o. r.
beiden Za-

äumen des
atagachmit-
rionentrastri-
sicheln stark

urtslag be-
u r e r geb.
ellfabrik 73,
Wir gratu-

Registrator
au Maras-
selt der
u.

ria-Film (M)
licht frei seli*

**Kein Deutscher
brauchte zu frieren**
11,5 Millionen Kubikmeter
Das ist 4x die Cheops-Pyramide



**So viel Holz gab Euch das Winterhilfswerk
Das ist eine Tat des Führers
Gib ihm Deine Stimme!**

Schwehinger Notizen

Schwehinger Schüler sprechen mit Reichsminister Dr. Frick. Die Schüler der Seria des Realgymnasiums Schwehingen besichtigten am Schulfahrttag die Thingstätte in Heidenberg. Als sie zur „Waldfeste“ heruntergingen, beglückte ihnen Reichsminister Frick, Dr. Frick, der mit verschiedenen Herren seiner Begleitung zur Thingstätte wanderte. Keufelias unterhielt er sich mit Schülern und Lehrern und fragte über Zweck und Ziel der Wanderung. Er freute sich sehr über die strahlenden Kinderaugen, deren lebhaftester Wunsch, auf ihrem Wandertag den Minister zu sehen, so rasch und schon in Erfüllung ging. Ein Sextaner durfte sogar Dr. Frick fotografieren.

Vom Reichsbund der Kinderreichen. Die Schloßgartenverwaltung hat entgegenkommenderweise der hiesigen Ortsgruppe des Bundes der Kinderreichen die gleiche Vergünstigung beim Kauf der Dauerkarten gewährt wie im vorigen Jahr. Mitglieder, macht deshalb regen Gebrauch davon. — Unsere Monatsversammlung findet diese Woche nach statt. Zeit und Lokal werden noch bekanntgegeben.

Aus Weinheim

Weinheimer Schulklassen fahren nach Frankfurt. Die Leitung der Friedrichschule konnte es möglich machen, daß drei obere Schulklassen ein tägliche Fahrten nach Frankfurt a. M. unternehmen konnten. Der Autobusverkehr Schwabacher stellte sich in entgegenkommender Weise zur Verfügung und so fuhr gestern früh die achte Anabenklasse mit der „Perle der Bergstraße“ nach der Metropole am Main. Heute fuhr die achte Mädchenklasse und morgen folgt die sechste Anabenklasse. Außer der herrlichen Fahrt längs der blühenden Bergstraße werden die vielen Sehenswürdigkeiten der alten Stadt für die Kinder unvergesslich bleiben. Aus einem Fonds, der aus den Einnahmen durch Ertragung von Sommertagspreisen durch Einnahmen aus einem schuleigenen Raspertheater gebildet wurde, konnte jeder Klasse ein nennenswerter Zuschuß gegeben werden.

Daten für den 24. März 1936

- 1603 Elisabeth, Königin von England, gest.
- 1830 Der deutsch-österreichische Dichter Robert Hamerling zu Kirchberg am Wald geb.
- 1835 Der deutsch-österreichische Volksliedforscher Stephan in St. Peter bei Klagenfurt geb.
- 1935 Besuch der englischen Minister Sir John Simon (Außenminister) und Eben (Lordsiegelbewahrer) in Berlin (bis 26. 3.)

Was ist los?

- Dienstag, den 24. März**
- Nationaltheater: „Warde“, Schauspiel von Fern. Warde, Miets A 19, Sondermiets A und für die NS-Kulturgemeinde Mandemrkt. 536, 564-566, 19.30 Uhr.
 - Kollegien: „Tra Diavolo“, Komische Oper von F. C. Kuber für die NS-Kulturgemeinde Mandemrkt. 133-144, 21-229, Gruppe D Nr. 1-400, Gruppe E Nr. 1-300, 20 Uhr.
 - Vonnerium: 20 Uhr 8. Vortrag der Reihe „Die Wunderwelt des Lichtes“: Das Licht als Brücke zu den Himmelstörpern — Chemie und Physik der Sterne — Fluoreszenzlicht der Gasnebel.
 - Kleinfunkhörsäle: 20.15 Uhr Roboretprogramm, Tanz: Vokalchor, Roboretz Vokalchor.

Ständige Darbietungen

- Bildl. Schloßmuseum: 11-13 u. 14-16 Uhr geöffnet.
- Bildl. Kunsthalle: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet.
- Mannheimer Kunstverein, L. 1.1: 10-13 und 14-16 Uhr geöffnet.
- Bildl. Schloßkirche: 11-13 und 17-19 Uhr geöffnet.
- Wohnung für Mutte- und Wälderstraße im Zeughaus: 15-17 Uhr geöffnet.
- Bildl. Kunsthalle, L. 2.9: 11-13 und 16-19 Uhr geöffnet.
- Bildl. Wälder- und Reichstraße: 10.30-12 und 16-19 Uhr geöffnet.
- Bildl. Zeughaus, 10.30-13 und 16.30-21 Uhr geöffnet.

Rundfunk-Programm

- Dienstag, 24. März**
- Stuttgarter: 6.00 Choral; 6.05 Gnomastil; 6.30 Frühkonzert; 8.05 Bärenkonzert; 8.10 Gnomastil; 8.30 Unterhaltungskonzert; 10.15 aus Grenz- und Ausland; 11.30 für dich Bauer; 12.00 Mittagkonzert; 13.00 Nachrichten; 13.15 Mittagkonzert; 14.00 Kletterer von zwei bis drei; 15.15 Stimmen verschauern den Arbeitstag; 16.00 Wuff am Nachmittag; 17.30 Erläuterung, festgehalten für dich; 18.00 Wuff am Freitagabend; 19.00 Von kleinen Feigen und großen Karren; 19.45 Kannst dich nicht auf seinem Wuff „Wuffe und Gehört“; 20.00 Nachrichten; 20.10 Schlußkonzert; 21.00 Bergant — Bergant; 22.00 Nachrichten; 22.30 Im Laufe des dreißigsten Wunders; 24.00-2.00 Nachtmusik.

Tages Arbeit, abends Gäste...

Eine besinnliche Ausstellung der Mädchenberufsschule / Erfolgreiche Abschlußprüfung / Gute Leistungen

Die Zeit der Abschlußprüfungen in den Mannheimer Schulen ist gekommen. Zwar sind die bekannten hellblauen Mappen der Abiturienten von den Planken wieder verschwunden, aber dafür ist in den anderen Mannheimer Anstalten, ohne daß die Außenwelt etwas davon merkt, Hochbetrieb. So auch in der Mädchenberufsschule in der Oststadt. Dort werden vier Klassen mit etwa 120 Schülerinnen entlassen. Sie haben alle ihre zwei hauswirtschaftlichen Schuljahre hinter sich und sind nun angereizt, um ihre Kenntnisse und Fertigkeiten zu beweisen.

Die Ausstellung als Leistungsbeweis

Die Mädchenberufsschule ist eine der neuesten Anstalten dieser Art in Nordbaden. Ihre Einrichtungen sind ebenso umfangreich wie zweckmäßig. Die großen Schulräume und die langen, lichtdurchfluteten Gänge, die gärtnerischen Anlagen des Schulhofes, sowie die Innenausstattung des gesamten Gebäudes lassen den Besucher sofort erkennen, daß hier die Stätte durchaus modernen und den Anforderungen des praktischen Lebens vollumfänglich gerecht werden. Im Unterricht ist im laufenden Schuljahr sind 175 Schülerinnen in der Anstalt gewesen, von denen der größere Teil als Absolventen des zweiten Jahres an Othern abgehen.

Es hat vorübergehend die Gefahr bestanden, daß die Schule wegen zu großen Besuchers bedarfs geschlossen werden sollte. Durch besonderes Entgegenkommen (staatlichen Zuschuß) ist es aber

in der Schule stattfinden, ist in der Turnhalle eine kleine Ausstellung eröffnet worden, die einen Einblick und Querschnitt über die Leistungen der Mädel geben soll. Es kann, gemessen an den ausgestellten Proben der Handfertigkeit und Kochkunst zusammen mit den Ergebnissen der Prüfungen, schon jetzt gesagt werden, daß das Pensum der Mädchenberufsschule ebenso gründliches wie umfassendes Wissen und Können vermittelt, so daß die entlassenen Schülerinnen ausgezeichnete hauswirtschaftliche Kräfte darstellen, die jederzeit allen Anforderungen, die mit der Führung eines großen Haushaltes verbunden sind, gerecht werden können.

Der Wirt hat wieder Gäste

Der Aufstieg des Gaststättengewerbes in den Jahren 1933/36

Ein der Wirtschaftszweige, die von der verfehlten Wirtschaftspolitik der Vergangenheit und von der Wirtschaftskrise in äußerst hartem Maße betroffen worden sind, ist das Gaststättengewerbe, dessen Umsätze von über sechs Milliarden RM im Jahre 1929/30 bis 1933 auf 3,85 Milliarden RM zurückgingen. Dieser Umsatzzugang war für das Gaststättengewerbe um so katastrophaler, als von seinen rund 200 000 Betrieben allein 92,1 v. H. weniger als sechs Personen beschäftigen. Der Rückgang hat also im wesentlichen über 200 000 kleine Unternehmer getroffen.

Es ist erfreulich, daß der wirtschaftliche Aufschwung Deutschlands in den drei Jahren nationalsozialistischer Politik auch schon in hartem Maße gerade diesem mittelständischen Wirtschaftszweig zugute gekommen ist. Und es sind nicht nur etwa die „Straß-durch-Freude“-Fahrt gewesen, die den Umsatz des Gaststättengewerbes bis 1935 auf über vier Milliarden RM haben steigen lassen, sondern die starke Zunahme des Fremdenverkehrs und die Steigerung des Bierabfuges lassen darauf schließen, daß außer der Belebung der geschäftlichen Reisetätigkeit auch die privaten Urlaubsbereisen wieder zugenommen haben und daß das deutsche Volk einen größeren Teil seines Einkommens dazu verwenden konnte, sich nach der Tagesarbeit auch mal wieder „einen gemütlichen Schoppen“ zu leisten.

Der Fremdenverkehr war von 1930 bis 1933 jährlich jeweils um rund 22 v. H. zurückgegangen; die erste Belebung setzte bereits im Sommer 1933 ein. Im Jahre 1934 stieg der Fremdenverkehr von Monat zu Monat um 20 v. H. — eine Entwicklung, die bis in die letzten Monate hinein angehalten hat. Im November 1935 wurden noch 16 v. H. mehr Fremdenüber-

nachtungen gezählt als im November 1934, der sich ebenfalls schon durch eine starke Steigerung auszeichnete; der Dezember 1935 brachte wiederum eine Steigerung von 9,5 v. H. gegenüber dem Vorjahr.

Es sind auch mehr Ausländer nach Deutschland gekommen als früher: in den Jahren von 1930 bis 1933 hatte dieser Ausländerverkehr einen jährlichen Rückgang von jeweils rund 30 v. H. zu verzeichnen gehabt, seit Ende 1933 jedoch steigt der Ausländerverkehr von Monat zu Monat um durchschnittlich 30 bis 50 v. H.

Daß sich das deutsche Volk wieder öfter „einen Schoppen leisten“ kann, geht daraus hervor, daß der Bierverbrauch im Jahre 1934 um 11,3 v. H. größer war als 1933, während er in den Jahren vorher ständig gesunken war. 1930/31 wurde in Deutschland um 16,2 v. H. weniger Bier getrunken als im Jahre vorher; im Rechnungsjahr 1931/32 sank der Verbrauch weiter um 2,0 v. H. und schließlich von 1932 bis Frühjahr 1933 noch weiter um 9,4 v. H. Dagegen schon im Jahre 1933 wurde eine weitere starke Einschränkung vermieden, vielmehr ging der Bierabfuhr nur noch um 1,2 v. H. zurück.

Diese Verbesserung in der Lage des Gaststättengewerbes kann als ein deutlicher Beweis für die Schärfe der deutschen Wirtschaftspolitik gewertet werden. Auch hier ist also die allgemeine Belebung — nach den Worten des Führers — nicht nur einigen wenigen, sondern rund 200 000 kleinen und mittleren Betrieben zugute gekommen, die ihrerseits wieder diese Belebung dazu ausgenutzt haben, daß sie von den rund 100 000 Arbeitslosen des Gaststättengewerbes (am 30. April 1933) allein bis Ende 1934 rund 50 000 wieder in Lohn und Brot brachten.

Reichsgericht gegen Biertischpolitiker

Anwendung des neuen Trunkenheitsparagrafen 330a StGB. / Bemerkenswerter Fall

Niemand hat etwas dagegen, wenn sich anständige Volksgenossen bei einem Glas Bier einmal über die gerade jetzt so schwerwiegenden politischen Tagesfragen aussprechen, denn eine vernünftige Unterhaltung kann nur der Erweiterung des eigenen Gesichtskreises und der Förderung einer besseren Einsicht dienen. Es gibt aber auch gewohnheitsmäßige Mederer, die sich voll Alkohol laufen lassen, um dann als sogenannte Unzurechnungsfähige selbst das Größte straflos in den Schmutz ziehen zu können. Diesen geschäftigen Bierpolitikern und Stammtischstrategen hat das Reichsgericht jetzt durch ein grundlegendes Urteil über die Anwendungsmöglichkeit des neuen Trunkenheitsparagrafen 330a StGB. gründlich den Mund gestopft. Folgender Fall stand zur Entscheidung:

Freuliche Erfahrung machen, daß derartig saule Reden heute nicht mehr ziehen.

Nach der neugeschaffenen Strafvorschrift des § 330a StGB. wird nämlich mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft, wer sich vorsätzlich oder fahrlässig durch den Genuß geistiger Getränke oder durch andere berausende Mittel in einen die Zurechnungsfähigkeit ausschließenden Zustand versetzt, sofern er dann in diesem Zustand eine strafwürdige Handlung begeht, wie sie die politische Gerüchtmacherei zweifellos darstellt. Damit wird praktisch die Möglichkeit eröffnet, wirklich oder angeblich unzurechnungsfähigen Bierpolitikern jederzeit beizukommen, denn die Volltrunkenheit schützt sie zwar vor einer unmittelbaren Strafverfolgung aus einer der politischen Schupperordnungen, aber nicht vor der Bestrafung aus § 330a StGB.

Ein eben aus Basel zurückgekehrter Besserwisser hatte sich in einer Wirtschaft in äußerst gedächtniswerten Worten über führende Männer der Regierung ergangen und die wästelsten Gerüchte von Stapel gelassen. Als man dem Mederer auf die Finger klopfte, wollte er nur Schweizer Lügenmeldungen lächerlich gemacht haben; in erster Linie berief er sich aber auf Unzurechnungsfähigkeit infolge Volltrunkenheit. Er hoffte, auf diese Weise einer Verhaftung wegen Vergehens gegen die einschlägige politische Schupperordnung zu entgehen. Damit mußte der gewissenlose Gerüchtmacher jedoch die für ihn trübe, im übrigen aber überaus er-

freuliche Erfahrung machen, daß derartig saule Reden heute nicht mehr ziehen.

Nach der neugeschaffenen Strafvorschrift des § 330a StGB. wird nämlich mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft, wer sich vorsätzlich oder fahrlässig durch den Genuß geistiger Getränke oder durch andere berausende Mittel in einen die Zurechnungsfähigkeit ausschließenden Zustand versetzt, sofern er dann in diesem Zustand eine strafwürdige Handlung begeht, wie sie die politische Gerüchtmacherei zweifellos darstellt. Damit wird praktisch die Möglichkeit eröffnet, wirklich oder angeblich unzurechnungsfähigen Bierpolitikern jederzeit beizukommen, denn die Volltrunkenheit schützt sie zwar vor einer unmittelbaren Strafverfolgung aus einer der politischen Schupperordnungen, aber nicht vor der Bestrafung aus § 330a StGB.

dung hervorzuheben, der für unsere zukünftigen Hausfrauen von allergrößtem Nutzen ist.

Ausgezeichnete Erfolge im Nähen

Vom einfachen gestäubten Taschentuch bis zum fertigen Abendkleid, und dazwischen das weite Bereich der Säulings- und Herrenwäsche, Strick- und Häkelarbeiten, alles ist in der Ausstellung zu sehen. Von der besonderen Sorgfalt und Geduld bei den Arbeiten zeugen die Stickereien an den kleinen und großen vorbandenen Stücken. Aus Altem Neuzen zu machen ist eine Kunst, die an zahlreichen Beispielen vorgeführt wird. Kleinfür-Kleinfür lassen sich aus Resten zusammenfügen, durch Einsetzen von Flicken wird Zertrissenes unauffällig wieder hergestellt. Wer so ausgezeichnete Proben seiner Handfertigkeit geben kann, der wird auch vor seiner Arbeit in der späteren Praxis zurückschrecken!

Manche Arbeiten zeigen bereits einen Einschlag ins Kunsthandwerkliche, soweit es sich um die Aufmachung von Rissen oder Monogrammschickereien handelt, die sich besonders begabte Mädel zur wahlfreien Arbeit ausgesucht haben. Ähnlich ist es mit den Gegenständen des Fortunterrichts, der allerlei kleines Spielzeug, wie es geschickte Hände rasch aus einfachem Material (Papier, Wappe, Holzstäbchen) herstellen, ausgestellt hat. Wie manches Kinderherz würde jubeln, wenn die Mutti auch solche niedlichen Säckelchen basteln könnte!

„Saure Wochen...“

Seine Wohnung lauber zu halten und auf Festtage vorzubereiten, will auch geübt sein. Allerlei Hilfsmittel gibt es hierzu, deren Gebrauch gelernt sein will. „Tages Arbeit, abends Gäste“, unter diesem Motto war dann den Schülerinnen auch die Aufgabe gestellt, eine gemütliche Ecke im Heim aufzubauen, mit Büchern, Musikgerät und was es sonst noch an Gegenständen zur Bequemlichkeit gibt.

Das Einmachen von Früchten und Marmeladen, die Hauptarbeit der Sommerzeit, erfordert viel Zeit und Sachkenntnis, wenn nicht Mißerfolge die aufgebrauchte Mühe zunichte machen sollen. Das Verarbeiten von Fruchtsäften in unvergorenem Zustand ist für unsere Volkswirtschaft besonders wichtig. Durch Ankaufsmaterial ist ferner auf die Gefahren des Alkohol, insbesondere für Kinder, hingewiesen.

„Frohe Feste...“

Zu einem Festtagstisch gehören ledere Gerichte und Nachwaren. Auch diese Rünste sind den Schülerinnen geläufig. Eine besondere Note hat die Ausstellung dadurch erhalten, daß in den Mittelpunkt aller Gerichte die Erzeugnisse der einheimischen Kartoffel gestellt wurden. Radezu 100 Gerichte fanden appetitlich ausgemacht aus einer großen Tafel. Und alle waren unter Verwendung von rohen oder gebackenen Kartoffeln oder den Industrieerzeugnissen aus der Kartoffel (Kartoffelmehl, Kunsthonig, Sago) hergestellt.

Die Kartoffel ist eine vorzügliche Stärke- und Eiweißpflanze. Auch diese Rünste sind den Schülerinnen geläufig. Eine besondere Note hat die Ausstellung dadurch erhalten, daß in den Mittelpunkt aller Gerichte die Erzeugnisse der einheimischen Kartoffel gestellt wurden. Radezu 100 Gerichte fanden appetitlich ausgemacht aus einer großen Tafel. Und alle waren unter Verwendung von rohen oder gebackenen Kartoffeln oder den Industrieerzeugnissen aus der Kartoffel (Kartoffelmehl, Kunsthonig, Sago) hergestellt.

Die Kartoffel ist eine vorzügliche Stärke- und Eiweißpflanze. Auch diese Rünste sind den Schülerinnen geläufig. Eine besondere Note hat die Ausstellung dadurch erhalten, daß in den Mittelpunkt aller Gerichte die Erzeugnisse der einheimischen Kartoffel gestellt wurden. Radezu 100 Gerichte fanden appetitlich ausgemacht aus einer großen Tafel. Und alle waren unter Verwendung von rohen oder gebackenen Kartoffeln oder den Industrieerzeugnissen aus der Kartoffel (Kartoffelmehl, Kunsthonig, Sago) hergestellt.

Wir haben anschließend noch einen Blick in die Prüfungszimmer geworfen, wo die theoretischen und praktischen Fragen durchgearbeitet wurden. Die Ergebnisse der Aufgaben (sie teilen sich etwa hälftig in Theorie und Praxis) haben bereits jetzt erkennen lassen, daß die Mühe der Lehrerinnen die schönsten Erfolge zeitigen konnte. Somit haben die Worte, die Frau Direktor Gulde am Schluß der mündlichen Prüfungen sagte: daß das Schulische können erst im Leben seine Ausprägung finden und daß allen Mädeln immer ein Ziel vorzuschweben müsse, ein ganzer Mensch und ein deutsches Mädel zu sein, ihre doppelte Berechtigung haben.

KRAFT FREUDE

Wahlung Orts- und Betriebswarte
Wie bereits bekanntgegeben, spricht heute, Dienstag, 24. März, abends 20.15 Uhr, im Vogl. Gemeindehaus in Redarau der Reichsamtseiter der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Hr. Dr. D. Reckler, And. Es ist Pflicht sämtlicher Ortswarte des Bezirksgebietes Mandemrkt, sowie der Betriebswarte von Redarau, diese Kundgebung zu besuchen. Den übrigen Betriebswarten wird der Besuch freigestellt.

Wahlung: Radwanderung am Sonntag, den 29. März 1936

Radwanderfahrt durch den Kästler Wald zur ersten Erdbühnen des Dritten Reiches nach Kiedrobe bei Bärnbad. Abfahrt und Treffpunkt 13.30 Uhr Kästler-Erdbühnen der Strohhubner. Jeder erfülle vorher seine Pflicht!

Ortsgruppe Rheinau
Die Sprachstunden des Ady-Ortswartes sind: Montags mittwochs und freitags jeweils von 18-20 Uhr in der Geschäftsstelle der DAF Rheinau, Melisstraße.

Tag des Deutschen Rudersports

Das 100. Rudersjahr des Deutschen Rudersports wird mit einer großen Gemeinschaftsfest am Sonntag, 5. April, dem Tag des Deutschen Rudersports, eingeleitet.

Hans Stuck fährt 312 Stundenkilometer

Glänzend verlaufene Versuchsfahrten auf der Reichsautobahn

Auf der Reichsautobahn zwischen Frankfurt am Main und Darmstadt begannen am Montagvormittag die Probe- und Versuchsfahrten der Auto-Union in Gemeinschaft mit den Continental-Gummiverken.

Der Auto-Rennsport 1936

Auf der letzten Tagung der A.A.C.M. stellte die D.A.Z. den Antrag, die Europameisterschaft für Rennwagen künftig nach ganz bestimmten Gesichtspunkten zu ermitteln.

Saar-Pfälzische Orientierungsfahrt

Der D.M.G.-Gau Saar-Pfalz eröffnet sein diesjähriges Sportprogramm mit der 6. Saar-Pfälzischen Orientierungsfahrt, die am 19. April durchgeführt wird.

Die Ausschreibung zu dieser ersten diesjährigen Veranstaltung des D.M.G.-Gaus Saar-Pfalz ist erschienen und kann von der Geschäftsstelle des D.M.G.-Gaus 2, Saar-Pfalz, Saarbrücken, Königin-Luise-Strasse 23, bezogen werden.

Abschluß des Stuttgarter Reitturniers

„Draufgänger“ unter Stacc gewinnt die Dressur

Die letzten Prüfungen des Stuttgarter Reitturniers am Sonntagabend waren in der Stadthalle wieder recht gut besucht.

Dressurprüfung: 1. Stall Wenhens „Draufgänger“ (Stacc) 9,5; 2. Alfred Brögers „Donner II“ (A. Steden) 9,6; 3. Alfred Brögers „Mona Lisa“ (Steden) 9,7; 4. Stall Friedrichsbofs „Tantiris“ (Edhardt) 9,8.

Unsere Fußball-Nationalspieler zur Wahl

Fritz Szepan, der Mannschaftsführer der deutschen Nationalmannschaft, schreibt im Namen seiner Kameraden zum 29. März:

„Wir deutschen Fußball-Nationalspieler haben seit dem 30. Januar 1933 in zahlreichen Spielen in Zu- und Auslands am besten erkennen können, wie die Tat des Führers auch dem deutschen Fußballsport neuen Auftrieb gegeben hat und wie das Ausland im Ablauf der letzten drei Jahre mit immer steigender Achtung uns bei unseren Kämpfen setzen der Bei-

mat entgegengetreten ist. Wenn Adolf Hitler jetzt alle Deutschen auffordert, am 29. März für seine Politik des Friedens und der Freiheit einzutreten, dann werden wir Nationalspieler und mit uns 800.000 Aktive geschlossen hinter dem Führer stehen.“

Fritz Szepan

Karl Lehner Ludwig Goldammer
Hans Jakob Paul Janer Protzmann
Reinhold Alweydenby Andreas Munkert
Otto Sippel Karl Kohnemann

Belgien, Monaco, Spanien, der Schweiz und Italien haben folgenden Brief erhalten: Die unterzeichneten Rennwagenkonstruktoren, welche durch ihre nationalen Verbände dem händigen internationalen Büro der Automodifikationsteure angeschlossen sind, haben am 29. dieses Jahres getagt, um sich über den Standpunkt der Grand-Preis-Organisationen auszusprechen und über die Aufstellung einer neuen Rennformel zu diskutieren, welche nützlich den internationalen Sportverbänden unterbreitet werden soll.

Dreistundencennen in Amsterdam

Die Deutschen auf Plätzen

Am Dreistundencennen in Amsterdam beteiligten sich am Sonntag mehrere deutsche Fahrer, Kausch/Härtgen und Zimmella/Gutalla gaben das Rennen ebenso wie der Holländer Bijnenburg nach etwa zwei Stunden auf.

Ergebnisse:

Dreistunden-Mannschaftsföreren: 1. Jan van Kempen/Vellenaers 34 P., 134,8 Kilometer; 2. Kuden zurück; 3. Lot/Janat 54 P.; 3. Jims/Miller 32 P., 4. Billeet/Zonde 30 P.; 5. Neger/Loais 6 P.; 3 Kuden zurück; 6. Schön/Wais 0 P.

Olympiaprüfungskämpfe der Schwimmer

Der Stettiner Nüsse schwimmt neuen deutschen 400-Meter-Rekord

In Olympiastadt befanden sich die deutschen Schwimmer am zweiten Tage (Sonntag) der Olympiaprüfungskämpfe im Dortmunder Südbad. Die bemerkenswerteste Leistung war der neue Rekord von Gerhard Nüsse (Waspö Stettin) im 400 Meter Kraulschwimmen.

100 Meter Rücken: 1. Schlauch (Wünsdorf) 1:10; 2. Schwarz (Göppingen) 1:10,1; 3. Simon (Gladbeck) 1:10,8; 4. Kunkl/Springen: 1. Weiß (Dresden) 124,8 Punkte; 2. Esser (Wünsdorf) 124,3 Punkte; 3. Lorenz (Wünsdorf) 121,7 Punkte; — 100 Meter Brust: 1. Valle (Dortmund) 1:12,8; 2. Schwarz (Göppingen) 1:13,5; 3. Köhne (Magdeburg) 1:14,1.

Frauen: 200 Meter Brust: 1. Gensinger (Krefeld) 3:01; 2. Hölner (Plauen) 3:02,3; — 100 Meter Rücken: 1. Halbsguth (Charlottenburg) 1:21,7; 2. Kellermann (Gamm) 1:23,1; — Rumpfspringen: 1. Heintze (Schöneberg) 68,40 Punkte; 2. Kopp (Frankfurt) 67,91 Punkte; — 100 Meter Kraul: 1. Groth (Breslau) 1:10,2; 2. Polack (Spandau) 1:10,7.

Der Veranstaltung wohnten zahlreiche Vertreter der Verbände, Partei und Verbände bei. Radamitsleiter Georg Fay (Berlin) war als Beobachter nach Dortmund gereist.

Oesterreich — Tschechei 1:1

Planida unschlagbar

Die Brustschwimmerinnen Martha Senenger und Hanni Hölzner warteten wiederum mit sehr guten Leistungen auf. In den Rumpfspringen bewies die Schönebergerin Heintze gute Klasse. Das Rückenschwimmen gewann die Charlottenburgerin Ruth Halbsguth überlegen.

Mit großer Spannung erwartete man in Wien den Fußball-Länderkampf zwischen Oesterreich und der Tschechoslowakei, der zugleich das erste diesjährige Treffen um den vierten Europa-Pokal-Wettbewerb war. Vor 50.000 Zuschauern trennte man sich 1:1 (0:0). Der Held des Tages war der tschechische Torhüter Planida, der sein 60. Länderspiel für die Tschechoslowakei absolvierte und zu einem großen Triumph für sich gestaltete.

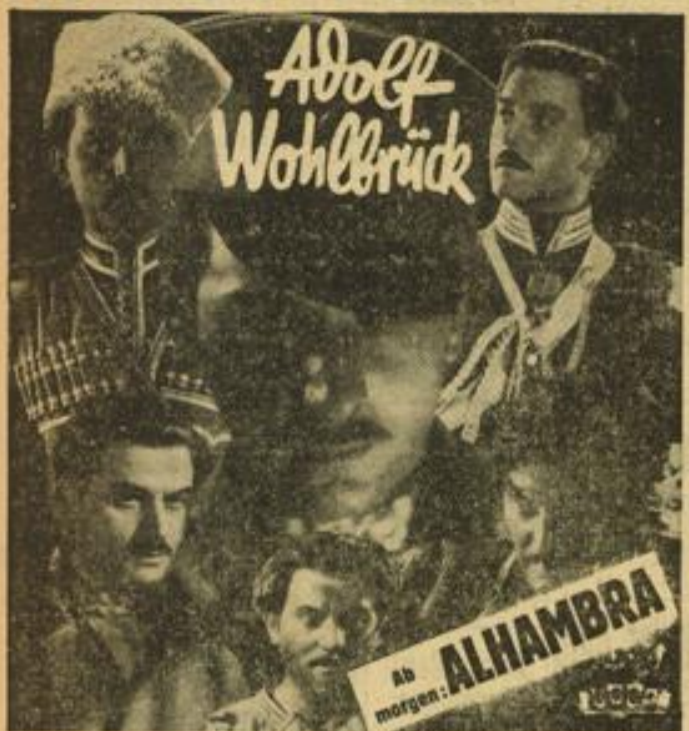
In den Wasserballspielen am beiden Tagen war der Gau Niederrhein dem Gau Mitte klar überlegen. Die besten Leute bei den Rheinländern waren Klingenburg im Tor und der gesamte Sturm, während bei den Magdeburgern nur der Nationalpieler Hans Schulze reiflos gefaßt konnte. — Die genauen Ergebnisse waren:

Männer: 400 Meter Kraul: 1. Nüsse (Stettin) 4:55,1 Min. (neuer deutscher Rekord); 2. Freese (Bremen) 5:03,9; 3. Heimlich (Reichenbach) 5:06,3; — 200 Meter Brust: 1. Zietas (Hamburg) 2:41,9; 2. Schwarz (Göppingen) 2:42; 3. Ohligschläger (Trier) 2:47,4; 4. Valle (Dortmund) 2:48; — 200 Meter Kraul: 1. Nüsse 2:15,7; 2. Gaudé (Stettin) 2:16,8; 3. Schulze (Magdeburg) 2:20; — 100 Meter Kraul: 1. Fischer (Bremen) 1:58,8; 2. Babusch (Magdeburg) 1:59,4; 3. Heibel (Bre-



Vertical text on the right edge of the page, including various advertisements and notices such as 'Anord...', 'Für s...', 'Erhöhen...', 'Tücht. St...', 'Beziehen...', 'Lüdtiger Dan...', 'Hauspfliegerin...', 'Autogen-Schw...', 'Selbstmont.', 'Offerten...', 'zeugn...'.

Das Film-Ereignis in dieser Saison!



DER KURIER DES ZAREN

National-Theater Mannheim

Dienstag, den 24. März 1936:
Vorstellung Nr. 200
Niete A Nr. 19. Sondermiete A Nr. 10
Warbeck
Ein Schauspiel von Hermann Bartsch.
Anfang 19.30 Uhr. Ende 22.30 Uhr.

Neues Theater Mannheim

Dienstag, den 24. März 1936:
Vorstellung Nr. 51
NS-Kulturgemeinde Mannheim
Wol. 133-144, 221-229, Gruppe D Nr. 1-400, Gruppe E Nr. 1-300
Come Ravenscroft!
Sea Diavolo
Oper in drei Akten von Scriba.
Musik von T. H. G. Hader.
Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22.30 Uhr.

Für Wäscheausstattungen

empfehlen wir uns in sämtl. Größen, Schließern, Knöpfen, Knopflöchern, Knöpfen, Rosetten in jeder Größe bei rascher und billiger Anfertigung. (14 938 8)

Geschwister Nixe, N 4, 7

Mannheim - Fernsprecher 222 10.

Miele
das leichtlaufende Markenrad
stets vorrätig bei:
Willy Staube, Mannheim-Luzernberg
Luzernbergstraße 9
W. Helm Schmelz, Plankstadt

SCALA

Shirley Temple
der entzückende kleine Filmstar
in ihrem bezaubernden Film
Unser kleines Mädel
Kindesfreuden, Kindesglück und Kindesleid!
Außerdem das reichhaltige Beiprogramm
4.00 6.10 8.20

CAPITOL

Mittwoch letzter Tag!
Der musikalische Lustspiel-schlager
Eine Nacht an der Donau
Jugend ab 14 Jahren Zutritt!

Von der Reise zurück

Dr. med. Spiegel
Facharzt für Magen-, Darm- u. Stoffwechselkrankheiten
L 15, 15 Fernspr. 27891

Matratzen

in Preis und Qualität einzig!
Aufarbeiten billigst!
Großes Lager
Matratzen - Braner, H 3, 2
Fernsprecher Nr. 223 98

Belleid-Einrichtungen

in Büfetschubladen liefert als Spezialität zu bill. Preis
Kurt Böhme - Mannheim
E 1, 12 Fernruf 24618

Wers „HB“ liest hat mehr vom Leben!

Mohnen



Gebrauchte Herren- u. Damenräder
Ramen in der Fabrik gearbeitet, zum Teil außengelötet, zum Teil Halbballon, jed. Stück **28.95**



N 4, 18 - Nähe Strohmart
J 1, 7 - Breite Straße
Keine Eckkläden



Liebesträume

Dieser Film zeigt den Kampf eines jungen Menschen zwischen Tradition der Familie u. der Liebe zur Musik - umrahmt mit der spannenden Inhalt dieses Filmes von den unsterblichen Melodien des großen Meisters Franz Liszt
Darsteller:
Franz Liszt FRANZ HERTERICH
Graf Duda WALTER STEINBECK
Gräfin Madeline Duda OLGA TSCHSCHOWA
Comtesse Maria Duda ERIKA DANNHOFF
Ihre Großmutter, Gräfin Emilie Duda OLGA ENGEL
Leutn. Baron Koloman v. Edövs HANS SÖHNKER
Hans Wendland, Schüler Liszts ARIBERT MOG u. a. m.
Ein einmaliges, ein beglückendes Erlebnis!
Im Vorprogramm: Ostseefischer
Ab heute in Erstaufführung!
Anfang: 2.50, 4.15, 6.15 und 8.35 Uhr

Schauburg

Tanzturnier
4. April
Park-Hotel
Anmeldung:
Tanzschule Stündebeck
N 7, 8 Ruf 23006

NEU ERÖFFNET!

Kosmetisches Institut
Spezialistin für Haarentfernung durch Diathermie
Haut- u. Gesichtspflege - Entspannungstherapie - Massagen - Eigene Präparate
Gretl Stoll
Arzt. gepr. Mitglied des D.K.B. e.V.
Mannheim - Tullastr. 19 - Fernruf 44398

Der Frühjahrswunsch aller Frauen

ein **FUCHS**
oder **PELZCAPE**
von **Guido Pfeifer c 1, 1**
Besichtigen Sie meine Schaufenster

Uhren - Schmuck

Bestecke - Trauringe
Ludw. Groß Inh. Gretel Groß vva.
Mannheim / F 2, 4a

Naturwein-Versteigerung!

Am Mittwoch, den 8. April 1936, mittags 1 Uhr zu **Kallstadt** im eigenen Hause versteigert die **Winzer-Genossenschaft Kallstadt e. G. m. u. H.** ca. 30000 Liter 1935er Naturweine aus den besseren und besten Lagen von Kallstadt
Probetag: 26. März sowie am Versteigerungstag - Listen zu Diensten -

Du kannst nicht freizein
mit **LUCIE ENGLISH**
Da gibt es nur ein Urteil:
Lachsalven
am laufenden Band!
Beginn: 3.00, 4.25, 6.25, 8.30
ALHAMBRA

UNIVERSUM
Nur 3 Tage noch!
3.00 5.30 8.30
Rauschender Erfolg!
des herrlichen Programms mit dem Ufa-Großfilm:
Die letzten Vier
mit **SANTA CRUZ**
mit Speilmans, Inki'noff, Meyendorff, Rosay, Ponto
..und auf der Bühne:
Das weltberühmte
Raimonda-Ballett
13 reizvolle Revue-Bilder
pauzenlos Schap auf Schap!

Schwerhörige!
Eine Umwälzung der neuen Akustik-Modelle bringt Ihnen wieder Lebensmut. Machen Sie einen Versuch! Wollten Sie, daß ein Hören durch die Knochen möglich ist? Unser Gen-Vertr., Herr F. Behrend, Mannov., zeigt diese letzte Neuheit kostenl. u. unverbindl. am Donnerstag, 26. März in Mannheim bei der Vertretung Friedrich Brühl, Sanitätsgesch., Qu. 2, 1. von 10-1 u. 3-5 Uhr u. a. Freitag, 27. März, von 10-1 Uhr
Wir erwarten Sie bestimmt in Ihrem Interesse. Gratis-Prospekt B H durch **Deutsche Akustik-GmbH., Bln.-Reinickendorf-Ost**

Großer Transport
erstklassiger **schwerer Pferde**
eingetroffen.
Es ladet Kau- u. Tauschliebhaber fröhlich ein
Karl Stoll, Pferdehandl.
Oftersheim, Baden. Tel. 562 Schwetz

Schlafzimmer
nur kurz geb.
modern, schwarz, 180 cm breit, mit Krüftersommoose,
265.- RM.
Möbelvertrieb Riefer & Neuhaus.
P 7, 9

Amtl. Bekanntmachungen
Handelsregistereinträge
vom 21. März 1936:
W. Marum, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. In Liquidatoren sind bestellt die Kaufleute Max Ortman und Josef Erlanger, beide in Mannheim wohnhaft. Jeder Liquidator ist unabhängig betriebsunabhängig. Die Verfahren von Georg Mohr, Julius Hübner und Ernst Hofmann sind erledigt.
Dietrichberger & Co., Mannheimer Gerberei-Verfahren, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma ist erloschen.
Karl & Ludwig Kahn, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma ist erloschen.
Theodor Hammer, Mannheim. Die Firma ist erloschen.
Josef H. Blumenstein, Mannheim. Die Firma ist erloschen.
Wm. Heibelberger, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma ist erloschen.
Amtsgericht RG 31, Mannheim.

1 weißer Wallstein
mit Saphir, Meister u. Rubin so wie 1 Tisch mit perlenf. Wäsche- und Wäschebilla zu verkaufen.
Schimperlstraße 1, 3. Etod. (13 309)

Umzüge
Paul Loh H 7, 36
Henzelstr. 223 34.

..fahre ich auf rechten Wegen

mit V.B. STRASSENATLAS, immer!
Völkische Buchhandlung
Mannheim - P 4, 12 - Am Strohmart

Seit Tag gefe...
Tag gefe...
ges und t...
abgelegt...
mal in e...
erhärten...
Am Freit...
Führer von...
allen deutsc...
hen. Am 15...
Kommando...
„Heißt Ja...
Auf diese...
Deutschland...
Betrieben u...
hikt. Kein...
keine Wohn...
an bis zum...
neuen Deut...
Um Funk...
krupp-Werke...
großen Frie...
digen. In i...
men in ganz...
sen und Let...
mit wird fü...
und ihre Be...
zeuge, mit...
fischen Züge...
Verkehr...
Stille ang...
Die Nation...
lehr und bri...
vor der ganz...
Ausdruck, s...
denpolitik, f...
berechtigung...
Minut Vert...
und jede deu...
mahnen, dak...
weisen und...
müssen...
Der Führer...
des deutschen...
Waffenstü...
kruppverfä...
deutschen Ar...
daten sein...
Ehre und Gl...
tion ablegen...
Diese Kund...
Lafernen im...
aufgenommen...
von 16 bis...
freien, um i...
tum Gelegen...
zu hören...
Am 2 a m...
das ganze de...
„Volkstag...
Die nation...
den in Riefe...